

Zeitschrift

für

HEBRÄISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Obermainstrasse 4.

herausgegeben

von

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Verlag und Expedition:
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.

Dr. A. Freimann

und

Abonnement 6 Mk. jährlich.

Telephon 2846.

Dr. H. Brody.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petit-
zeile angenommen.

Frankfurt
a. M.

Die hier angezeigten Werke können sowohl
durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle
anderen Buchhandlungen bezogen werden.

1902.

Inhalt: Einzelschriften: Hebraica S. 97/105. — Judaica S. 105/108. — Steinschneider: Supplément aux Catalogues des Manuscrits hébreux et Samaritains de la Bibliothèque Impériale S. 108/112. — Bacher: Eine persische Bearbeitung des Mischnatraktats Aboth S. 112/118. — Brody: Poetisches S. 118/121. — Ginsburger: Die Citate aus Targum Jeruschalmi S. 122/123. — Steinschneider: Miscellen S. 123/127. — Berliner: Notiz S. 127.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

[FEDER, TOBIAS], זמיר עריצים, Zmir Oritzim, an anonymous controversy against the sect of „Chassidim“. Edited and historically treated by Ephraim Deinard. Newark, Druck von Benzion Nathansohn, 1899. XXVIII u. 76 S. schmal 8°. M. 2.—

[Auf mehrfarbigem Papier gedruckt, sodass das Lesen des Buches zur Plage wird. Das Buch ist zuerst 1798 gedruckt; wir besitzen diese Ausgabe, daher sind Deinard's Expectorationen (S. X.) gegen den „jungen“ Benjacob ganz unberechtigt.]

FRIEDLAENDER, J., Arabisch-deutsches Lexicon zum Sprachgebrauch des Maimonides. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1902. XXI u. 119 S. 8°.

[Nur wenige unserer Arabisten bringen dem Jüdisch-Arabischen das gebotene Interesse entgegen; bei den weitaus meisten erfährt es eine unverdiente Vernachlässigung. Das vorliegende gründlich und

methodisch bearbeitete Lexicon über den arab. Sprachgebrauch des Maimonides ist ein sehr wertvoller Beitrag zur Dialektkenntnis des Arabischen, der zugleich zeigt, wie viel ungekanntes Sprachgut in dem jüd.-arab. Schrifttum angesammelt liegt und bisher vergeblich der Verwertung harrete. Die vom Verf. beigegebenen Verweisungen auf Dozy's Supplément und verwandte lexicale Sammlungen erweisen zugleich die nahe Verwandtschaft mit anderen nichtjüdischen Vulgärdialecten, nur dass, wie Verf. in der Einleitung ausführt, das Jüd.-Arabische noch unabhängiger als diese von den durch den Korān gestützten Flexionsgesetzen war. Die Idiotismen Maim.'s geben z. T. den Dialect seiner andalusischen Heimath, z. T. den des Magrib, wohin er ausgewandert war, wieder (s. die speciellen Nachweise S. XIX Anm.). — Der Verf. hat in der Hauptsache nur des Maimonides arab. Schriften, Sefer ha-Mišwōth, den Mischna-Commentar, so weit er veröffentlicht ist, und Dalālat al-Chāirīn, seinen Untersuchungen zu Grunde gelegt und nur gelegentlich einmal auf die des Sa'adja und Jehuda ha-Levi verwiesen. — Mit Recht hat er Bedeutungen, die Dozy gebucht hat, wo er konnte, aus Maim. noch weiter belegt, ebenso das, was Lane' bloß aus Tāğ al-Arūs schöpft. — Zu wünschen wäre gewesen, dass er die Siglen, welche die Vorgängerarbeiten bezeichnen, in der Einleitung deutlich angegeben und die Citate aus Dozy und Lane' nicht bloß durch die französische bezw. englische Sprache kenntlich gemacht hätte. — Die Publikation wird sich als ein sehr nützliches und dabei bequemes Nachschlagebuch für diesen jüdischen Vulgärdialect erweisen. Hiervon hat sich Ref., der einige Buchstaben des Alphabets in den einzelnen Wortartikeln durchvergleichen hat, überzeugen können. Von neuen eigenartigen Gebrauchsweisen vgl. z. B. beim **רָבָא** (קד) „vielleicht“; **הָרָה** „feststehen“ (e. Forderung bei...); **הָרָאִימָה** (אלפנק) „platzten auf einander“, **רָפֵץ** „aufbewahren“ (Kleider u. dgl.), **רָבַב** „bespringen“ (v. e. Thier [das **הָרָבִיב** „aufspröhen“ dürfte dagegen vom mischn. **הָרָבִיב** bedingt sein]); — **רִאָּזָה** „Bewegung“ u. s. w. — Auch das in meinen „Wurzeluntersuchungen“ für hebr. **קִשּׁוּקָה**, **יִשּׁוּבָה** schon verglichene und aus Maim. belegte arab. **הִיבִיב** „zügellos sein“ wird von Friedl. noch durch weitere Stellen in derselben Bdtg. „frei, ungebunden sein“ gesichert. — Bei **ס** ist z. B. besonders hervorzuheben und mit anderweitigem Vulgärgebrauch meist übereinstimmend: **הַסְפֵּד** „Extase“, **סִיר** „Geflecht, an dem man e. Weinstock zieht“, **סִכָּת** „um e. Toten klagen“, **סִסְתָּה** „Buchbinder“ u. A. — Irrtümlich wird **הַבְּאִרִי** „Zweifel“ zu **רָאָה** gezogen (S. 45); es gehört zu **בְּרִי**, vgl. **מְרִי** „zweifeln“ (Antara 15, 3 u. s. (ebenso die III., VIII. Conjg.). — Manche Wörter sind noch mehr, als es nach Fr.'s Angaben aussieht, auch classisch gebräuchlich; so **בָּאָה** **אֶל** **הָרָאָה** auch Kāmil 523.17; **בְּרִי** **הָרָאָה** classisch gebräuchlich; so **בָּאָה** **אֶל** **הָרָאָה** auch Kāmil 523.17; **בְּרִי** **הָרָאָה** „leicht, nicht viel wert“ Dināw. 115, 2, Ja'qb. II 24, 3 v. u.; auch bei Maim. selbst (Sanh. 10. פֶּרֶק, p. 6 = ככל). — Zu **רָקָה** „contudit“ vgl. ausser Nöldeke's Beleg noch Hud. 20, 4; Jath. IV 69, 5. — Zum vulg. **סִלָּה** „Korb“ vgl. auch ZDPV XIX, 75 unt. (modern). — Die verheissene Fortsetzung, welche eine grammatische Darstellung dieses Dialects bringen soll, wird eine willkommene Ergänzung dieser tüchtigen und dankenswerten Leistung sein. — J. Barth (Berlin).]

GLASS, S., קינת סופרים, Trauerrede auf das Hinscheiden des R. Simcha Bunem Schreiber. Zaleszczyki, 1902. (17) Bl.

HALBERSTAMM, J., דברי יחזקאל, Erklärungen zum Pentateuch, nebst Vorträgen für die Festtage. Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1901. 88 S. 4°.

HORODEZKY, S. A., הגון, Hagoren. Abhandlungen über die Wissenschaft des Judenthums. III. Buch. Berditschew, Scheftel, 1902. 225 S. 8°.

[Ueber Charakter und Tendenz dieser Sammlschrift s. meine Besprechung des II. Heftes in dieser Zeitschrift IV, 73. Das nunmehr vorliegende III. Heft übertrifft die ersten zwei an Umfang und Reichhaltigkeit. — Vom Herausgeber erhalten wir zunächst eine recht gute Analyse von Isaak Aboab's des I. „Leuchter“ (ר' יצחק אבוב הרשק) p. 5—29) und eine Monographie über Gerson Aschkenasi Ulii, zuletzt Rabb. in Metz, (גרשק אשכנזי) p. 141—154). Ueber den ersteren s. jetzt auch noch Kayserling in der Jew. Encycl. I, 73, über den zweiten Abr. Cahen in RÉJ. VIII, 255. — Ueber Isaak Aboab III da Fonseca handelt Kayserling und veröffentlicht ein Schriftchen von ihm u. d. T. ר' יצחק אבוב השלישי, welche sich auf den Krieg zwischen Portugal und Holland in Brasilien beziehen (ר' יצחק אבוב השלישי) p. 155—174). Eins dieser Gedichte, beginnend כלל אמרים מרים, gehört in die Classe der Echogedichte, über die Kaufmann in dieser Zeitschrift I, 22 ff. gehandelt hat. Vgl. auch noch Jew. Encycl., I. c. 74. — M. Friedmann setzt seine Untersuchungen über die Verunreinigung der Hände durch Berührung der heilig. Schrift in einem II. Artikel fort (p. 30—39) und Bacher giebt wiederum treffliche Erklärungen zu einzelnen Stellen in Talmud und Midrasch (nr. 38—44, p. 40—45; zu nr. 38 vgl. RÉJ. 34, 315). — Die lehr- und umfangreichste Abhandlung ist die Epstein's über die Halachoth Gedoloth (מאמר על ספר הלכות גדולות) p. 46—81), die zu folgenden Resultaten führt: Die H. G. sind ein Werk des Simon קירא od. קיאר, der, woran keiner mehr zweifelt, nach Jehudai gelebt und etwa 825 geschrieben hat. Jehudai's Halachoth Pesukoth und die Scheeloth waren auch seine Hauptquellen. Simon's Werk liegt uns in 2 Recensionen vor, und zwar ausser in der üblichen noch in einer anderen, die ה"ג של אספמא genannt wird und nach der einzigen Vaticanischen Handschr. von Hildesheimer ediert wurde. Diese zweite Recension enthält viele spätere Zusätze und wurde etwa 900 redigiert, entweder, wie der Name weist, in Spanien, oder aber, was wahrscheinlicher ist, in Kairuwan. P. 175 heisst es nämlich u. A. מנהג בני אפריקא כלה, was auch in einer Anfrage aus Kairuwan vorkommt (bei Harkavy, Stud. u. Mitt. IV, 97: מנהג כולה אפריקא; der Name ה"ג של אספמא würde also nur beweisen, dass diese Recension von Spanien aus verbreitet wurde). Dieses Resultat dürfte im Grossen und Ganzen den Thatsachen entsprechen und hoffe ich darauf demnächst bei einer anderen Gelegenheit zurückkommen zu können. Vorläufig sei nur bemerkt, dass קירא od. קיאר, wie Epstein (p. 47 n. 2) und vor ihm schon Harkavy (I. c. 374) bemerken, keinen Ortsnamen bezeichnen kann (man würde dann sagen מביאר ר"ש wie מאי משבחה u. dgl.), vielleicht also ist es das arab. قيار Pechhändler; dann dass die erste Quelle für die Worte

Saadja's (p. 54) I. E. zu Deut. 27, 1 ist: כתוב עליהם מספר (fast ebenso Kimchi zu Jos. 8, 32). Dadurch ist auch bewiesen, dass Saadja selbst die H. G. citiert hat (eine ähnliche Stelle aus S.'s Comm. zu Ex. 34, 27 im Original s. Oeuvres IX p. XL). Ein sonst unbekannter David b. Saadia hat gegen die H. G. eine Streitschrift in arab. Sprache verfasst, wovon eine Stelle in שנה מקובצת zu Baba Mezi'ah 104 b. (vgl. Rapoport, Biogr. Saad. Note 13, der ihn unbegreiflicher Weise mit Dosa b. Saadja identificieren möchte.) — Harkavy teilt ein Fragment von Gebeten in Psalmenstyl mit (פלוני אלמוני) לאחר פלוני הלוי (p. 82-85), dessen Verf. sich für einen Propheten oder gar Messias gehalten hat (s. z. B. die Ueberschriften: וכל נבואי, oder p. 83 l. 21: ראותי במראה וכל נבואי, oder p. 83 l. 21: ראותי במראה וכל נבואי). — David Kohn verteidigt gegen Porges die Echtheit der Kritik Dunasch's gegen Saadja (דונש בן לברט וספרו תשובות על רס"ג p. 86-89), aber in ungenügender Weise (zur Sache vgl. jetzt Monatsschr. 1902 p. 66, 141; die Echtheit wird wohl trotz allem bestehen bleiben müssen). — Die mittelalterliche Exegese ist durch zwei Beiträge vertreten. Ref. ediert nach der einzigen Oxfordter Handschr., Cat. Neub. 1465, den Comm. des Elieser (oder Elasar) aus Beaugency zu Hosea (אליעזר או אלעזר) פירוש על ספר הושע לר' אליעזר או אלעזר, p. 98-127). Elieser war vielleicht ein Schüler des RSBM und hat den grössten Teil der Bibel commentiert, wovon aber nur Jes. (ed. Nutt, Oxford 1879), Ezech. u. die kl. Proph. erhalten ist. Unterzeichneter gedenkt demnächst die letzten zwei vollständig zu edieren und dann soll auch über Elieser und seine Stellung in der Geschichte der Biblexegese ausführlicher als hier gehandelt werden. — Eppenstein übersetzt aus der in dieser Zeitschrift V, 124 ff. beschriebenen Handschrift den Comm. des Tanchum Jeruschalmi zu Ps. 27-28 (באהלי קדר, p. 134-140). Die Uebersetzung ist eine sehr gelungene (p. 137 l. 15 ist zu ergänzen: ויעל מי נשמת בוקט הצאן, cf. I Sam. 17, 28; p. 139 l. 6 u. p. 140 l. 6 entsprechen רפונס resp. רפון הכחור nicht genau dem arab. אלגפלה resp. אלגשי). — Auch die moderne Exegese ist vertreten durch Proben eines neuen Comm. zur Genesis von Abr. Kahana (קטעים בתוך פירוש חדש לספר בראשית), p. 128-133). Das einzig neue aber, nämlich dass in Hi. 15, 7, 8 mit den Worten „התגרע אליך חכמה“ auf das „Stehlen“ der Weisheit durch Adam im Eden hingeeht, ist unannehmbar. — Von demselben Autor erhalten wir auch u. d. T. להחיסמורה הישראלית באש"א (p. 175-190) einen Neudruck von Mose Zaeut's דברי ר' לוי שמשון ed. Mantua 1776. — Weiter enthält das Heft noch folgende Beiträge: לקרות החרם von Schulmann (p. 90-97), interessante Notizen zur Geschichte des Bannes aus mittelalterlichen Responsen; ר' לוי שמשון von Leop. Löwenstein (p. 191-194), ein Brief von Löb Stassow, Rabb. in Rechnitz, worin sich der Schreiber gegen den Vorwurf des Sabbatianismus verteidigt (s. Löw, Gesamm. Sehr. IV, 443); פליטת סופרים von Berliner (p. 195-212), sehr interessante Briefe (aus dem Nachlasse Ehrenreich's) von Rapoport, Jost, G. Pollack u. S. Sachs an Reggio, und endlich Bemerkungen zu Epstein's משפחת דורא von Josef Löwenstein (להלכות משפחת דורא p. 213-217) sowie exegetische Bemerkungen von Weissberg (על דמות הבאורים p. 218-226). — Dr. Samuel Poznanski.]

HYMAN, A., בית ועד לחכמים, Index zu den in beiden Talmuden und den Midraschim befindlichen Agadot (circa 14000), alphabetisch geordnet. London, 1902. IX (3) u. 272 S. 4^o. M. 3.50.

JAZKAN, S. J., רבנו אליהו מוילנא, R. Elia Wilna, sein Leben und Wirken. Warschau, 1900. 159 S. 8°. M. 1.75.

ISAK ISRAELI, יסוד עולם, Jesod Olam, Teil IV. Abschnitt 18 des astronomischen Buches, herausgegeben von Th. Weikert. Rom, 1901. (autographiert).

[Isaac Israeli hat in sein astronomisches Werk einen literarhistorischen Abschnitt aufgenommen, der nach seiner eigenen Angabe grösstenteils Abraham ben David's סי הקבלה entnommen ist. Den Schluss dieses Abschnittes, von Abr. b. D.'s Tod bis auf die Zeit des Verfassers, der für uns als historische Quelle in Betracht kommt, veröffentlicht Herr Weikert nach einer in seinem Besitze befindlichen Hs. in Autographie. Der Herausgeber setzt neben den Text der Hs. den der ed. pr. in der Krakauer Ausgabe des יוהסין einschliesslich der Noten des ed. pr. Die Lesarten der Hs. sind vielfach verdorben. S. 4 Z. 1—2 heisst es והוא קדש את השם ברבים ומה על יהודו statt ועוד הכר ומה על יהודו der ed. pr.; nach S. 4 Z. 14 stammt Raschi (מקור ליבא); S. 5 fehlt שמשון ור und steht בעלי תוספות statt בעלי תורה; S. 8 Z. 20 heisst der berühmte Dichter בנור בן גבירול; S. 9 Z. 2 v. n. liest ed. Goldberg richtig גימטא st. גימטא; S. 10 Z. 20 ist st. מר mit ed. Goldberg דר zu lesen; vgl. Abraham bar Salomo's Ergänzung zum הקבלה ed. Neubauer (Chronicles I) S. 106 Z. 6, ed. Harkavy (הרשים גם ישנים II, 2) S. 12. Der dort vor diesem genannte עמאל בן עמאל ist wohl mit dem bei Israeli erwähnten עמאל בר יוסף zu identificieren, da beide gleichzeitig mit dem erwähnten R. David in Toledo gewirkt haben sollen. Die Hs. hat uns auch einige gute Lesarten aufbewahrt, so S. 6 Z. 13 das in ed. fehlende ערבי; Z. 16—17 die Worte וברור עד מאד; S. 8 unt. die Notiz über Jehuda ha-Levi; S. 9 Z. 12 ist der hebr. Name des Bruders Moses ibn Esras (יהודה) genannt; S. 10 Z. 1 שהרבינו, Z. 17 שהרבינו, S. 7 findet sich eine Bemerkung des Schreibers (ושמעתי אני הסופר) über Maimonides Geburts- und Todesjahr²). S. 12 folgt nach dem Schluss des Kapitels (hinter תב) noch eine Notiz (nach dem ראש) ומהו ר' יעקב (יניו!) והוא חבר ספר קראו ר' מרים ואחריו הרב רבי שלמה בן אדרת. . . ! Die Autographie ist in grosser, sehr deutlicher Quadratschrift. — A. Marz.]

KOHN, JOSEPH HAIM, ספר מנהג כהן, Die Grundsätze des Talmud und der Decisoren. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. 82 S.

[Pilpulistische Werke gehören nicht zu den Seltenheiten, aber nicht oft erscheint ein solches Werk, das ungeachtet seines jedenfalls abseits liegenden Inhaltes, dennoch einen literarischen Wert mit Recht für sich zu beanspruchen vermag. Zu diesen selten gewordenen Erscheinungen gehört das vorliegende Werk. In 56 בללים, alphabetisch geordnet, behandelt Verf. das ganze talmudische Gebiet, wenngleich, was ihm allerdings zur Last gelegt werden muss, zuviel mit abstraktem operierend. Versuchsweise liess der Verfasser den ersten Teil seines grossangelegten

¹) Vgl. hierzu die La. לימור bei Kobak III, 80 Anm. 3; לימור hat auch Abraham b. Salomo bei Neubauer, Chronicles I, 102 Note 1, u. Harkavy (הרשים II, 2 p. 6 Z. 14; Neub. setzt dafür רימור in den Text, während Harkavy (Anm. 11) רימור liest. B—y.

²) Vgl. hierzu Brann, in der M. f. G. u. W. d. J. 1900 p. 14 u. Steinschneider, das. 1901 p. 129. B—y.

Werkes erscheinen, das noch nicht ganz den Buchstaben κ enthält. Das Werk entbehrt aber nicht ganz des praktischen Wertes. Ich verweise hier besonders auf S. 36 d ff. Noch möchte ich eines bemerken. Zu S. 5 d meint Rabbinowitz (auf S. 2), dass die Regel עשה דעה לא תעשה auf eine לבושה מסוכי nicht anwendbar sei und beruft sich hierbei auf Raschi Sabbath 132 a [s. v. עקובא]. Dem ist aber nicht so. In der besagten Raschistelle heisst es blos, dass von einer Halachah ausgehend nichts auf andere Gebote oder Gesetze gefolgert werden kann mittelst der 13 Auslegungsregeln, dass aber die einmal anderweitig festgestellten biblischen Normen nicht auch auf eine Halachah Anwendung haben sollen, das hat Raschi weder behauptet, noch wäre es richtig. So z. B. vgl. רין zu Kidduschin 36 b u. 37 a. — Dr. Grünhut.]

LANDAU, N., לכונן נטע , Erläuterungen der Ritualvorschriften ה' נרה u. מקואות . Podgórze, Druck v. S. L. Deutscher, 1901. 96. S. 2°.

LIEBSCHUETZ, CH. H., המדרש והמעשה , Sammlung von Reden und halachischen Abhandlungen über den Pentateuch. 1. u. 2. Genesis u. Exodus. Petrikau, M. Zederbaum, 1901. (1), 7, 105, (3), (6), 136 Bl. M. 7.50.

MACHIR BEN ABBA MARI, $\text{ילקוט המכירי על משלי}$, Sammlung midraschischer Auslegungen der Sprüche Salomos. Herausgegeben u. mit Anmerkungen und Quellennachweis versehen von L. Grünhut. Jerusalem, (Verlag J. Kauffmann, Frankfurt a. M.,) 1902. 20 S. u. 104 Bl. 8°.

[Grünhut hat vor der Fortsetzung seiner Sammlung der Jalamden-Fragmente die, ZfHB. IV, 41, angekündigte, Ausgabe des Jalkut Machiri zu Mischle erscheinen lassen, um diesen für jene Sammlung benutzen zu können. Denn der Herausgeber sucht in der Einleitung den Nachweis zu erbringen, dass die Stücke, die der Machiri im Namen des הנהומא anführt, dem verlorenen ילברנו entstammen, während er unseren הנהומא als ילברנו anführe. Wenn auch die letztere Behauptung unzweifelhaft richtig ist, so ist es doch immerhin möglich, dass die הנהומא -Citate einer unbekannten Recension dieses Midrasch entstammen, die jedenfalls in Vielem dem ursprünglichen ילברנו näher gestanden haben muss, als die beiden uns bekannten Texte, — das beweisen zweifellos die von Gr. im 2. Capitel der Einleitung beigebrachten Stellen, — aber auch vielfache Berührungen mit Bubers Recension des הנהומא hatte.¹⁾ Sonst bringt der vorliegende Teil des Machiri nur Bekanntes, abgesehen von einigen Stücken des verlorenen Midrasch zu Deuteronomium. Die der Edition zu Grunde liegende Hs., ein Unikum, beginnt Cap. 18, 6 und reicht bis zum Ende des Buches. G. giebt uns den Text mit Recht nach der Einteilung der Hs., d. h. nach Versen geordnet, wie der Herausgeber des Machiri zu Jesaja, der aber die Quellenangaben praktischer Weise gesperrt drucken liess. Die Noten bieten Quellennachweise und Angabe der wichtigsten Varianten. In der Einleitung erhalten wir das unentbehrliche Register der im Machiri

¹⁾ Bei dieser Annahme brauchen wir unter הנהומא bei Machiri nicht zwei verschiedene Werke zu verstehen, wie das G. thut. (Vgl. S. 1 a Note 3). Allerdings bezeichnet der Machiri beide Midraschim zu Deuteronomium mit אלה הדברים רבה .

aufgenommenen Stücke und die erwähnte Abhandlung über den vom Machiri benutzten Tanchumatext. Das Ganze ist mit der bei Grünhut üblichen Sorgfalt gearbeitet. S. 9 Anm. 1 kündigt G. eine neue Ausgabe der *פרקי דר' אליעזר* nach einer in seinem Besitze befindlichen Hs. an.¹⁾ Da die seit 20 Jahren versprochene, auf zahlreichen Mss. beruhende Edition Ch. M. Horovitz noch immer nicht erschienen ist, sehen wir G.'s Ausgabe derselben so wie der auf dem Umschlage angekündigten Edition der *מסכת ד' בנימין* nach 3 Hss. und der Fortsetzung des *הליקוטין* mit grossem Interesse entgegen. Bei Grünhuts rastlosem Fleisse werden wir wohl nicht allzulange zu warten haben. — A. Marx.]

MALZAN, S., *האמנה וההשגחה*, Betrachtungen über das Exil. Nebst einem Schreiben von Menachem Mann aus Minsk. Jerusalem, Frumkin, 1901. 2, 37 Bl. 8°. M. 1.25.

MARGULIES, EPH. S., *בית חסלה*, Ethische Abhandlungen über die Gebete, nebst Erläuterungen und Glossen zu den Hoschanot. Herausgeg. v. S. A. Wertheimer. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. (1) 15 Bl. 4°. M. 0.80.

MEIR SIWO, [Pseudonym für LIBOWITZ, N. S.], *אפרים דינארד*, E. Deinard und seine Schriften. New-York, Druck von A. Ch. Rosenbaum, 1901. 24 S. 8°. M. 1.50.

[Diese Streitschrift enthält Auszüge aus den vom Verfasser veröffentl. Flugschriften 1) *בנקודים* 1893, u. 2) *בשפת יהו' לאור* New-York 1896, welche satyrisch die Charaktereigenschaften *Deinard's* und den Wert seiner Schriften beleuchten sollen.]

MIRSKY, A., *הזמיר*, Gedichte, Bd. I. Krakau, Druck v. J. Fischer, 1901. 72 S. (1) Bl. 16°.

NASCH, D. L., *הצלחת האדם*, Zeichen über Tage und Stunden der Geburt der Menschen nach d. Talmud. Pressburg, Selbstverlag, 1901. 16 Bl. 16°.

NEUMANN, JACOB, Der Pentateuch-Commentar des Joseph Bechor Schor zum Buche Numeri Cap. 1—15. Nach dem Ms. No. 52 der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München herausgeg., sowie mit Quellenangaben und Anmerkungen versehen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1900. VIII u. 36 S. 8°. M. 1.50.

[Eine Gesamtausgabe des Pentat.-Commentars von Josef Bechor Schor wäre sicherlich eine willkommene literarische Leistung; wertvoll wäre eine Ausgabe auch, wenn sie nur die bis jetzt nicht erschienenen Teile (zum 3.—5. B. M.) umfassen würde. Aber einige Capitel aus der Mitte herauszugreifen hat heute, da die Erklärungsweise Bechor Schors bekannt und mehr als eine Probe in Jellinek's Ed. des Comm. zu Genes. und Exod. gegeben ist, nur wenig Sinn. Im Uebrigen war der Herausg. offenbar bestrebt, einen brauchbaren Text herzustellen, so weit dies auf Grund der einzigen Handschr., die ihm vorgelegen,

¹⁾ Wertheimer verspricht in *בתי מדרשות* III. Publication der Varianten einer Hs. der *פרקא*. Falls nicht etwa beide Hss. identisch sind, wäre es zu wünschen, dass sich G. auch Wertheimers Materialien zugänglich mache.

möglich war; indessen hat ihm der Setzer einen bösen Streich gespielt, und so ist der Text bis S. 24 durch zahlreiche Fehler entstellt. Die kurzen Bemerkungen haben hauptsächlich den Zweck, auf Parallelstellen bei anderen Commentatoren hinzuweisen und auf die ältern Quellen aufmerksam zu machen. Dieser Aufgabe ist N. sehr gewissenhaft gerecht geworden und er hat gezeigt, dass er sich sehr wohl dazu eignet, eine Gesamtausgabe (die er nach Einleitung p. V plant) zu veranstalten. Nur wäre zu wünschen, dass er den Londoner Codex Or. 2853 noch einmal und eingehend prüft und nicht etwa nach wenigen Stichproben ihm die Identität mit dem Comm. Bechor Schors abspricht. Dass dort der Anfang von Cap. 1 und 8 anders lautet, als im Cod. München, ist nicht entscheidend; man kann übrigens auch an zwei von einander abweichende Recensionen desselben Comm. denken. Ferner sollten doch, wo dies in einer jeden Zweifel ausschliessenden Weise geschehen kann, die Quellen Bechor Schor's und die Commentare, denen er als Quelle gedient, zur Richtigestellung des Textes herangezogen werden; die richtige La. wäre in den Text aufzunehmen, die falsche La. der Handschr. in die Anmerkungen zu verweisen. Endlich sollte im Quellennachweis den primären Quellen mehr Aufmerksamkeit geschenkt und namentlich der Talmud berücksichtigt werden. — B-y]

NEUMARK, D., הכוֹנֵן כּוֹנֵן, Rechtsgutachten in einer Scheidungsangelegenheit. Krakau, Verlag von Salman Margulies in Przemyśl, 1902. 20 S. 8°.

NISSINSOHN, CH., באר מים חיים, Pilpulistische Abhandlungen zu einigen Talmudtractaten. Wilna, Druck von Wittwe u. Gebr. Romm, 1901. (2) 76, (1) Bl. 2°.

RABI, S., שרה בוכים, Trauerrede auf Freiherrn Wilhelm Carl v. Rothschild, nebst dessen Biographie u. Bildniss. Krakau, Selbstverlag, 1901. 32 S. 8°.

SAADJA b. JOSEPH ALFAYUMI, אגרת עשרה הדברות, Die zehn Gebote mit arabischer Uebersetzung. Jerusalem, Druck v. J. B. Frumkin, 1901. 7 Bl. 16°.

SALOMO b. GABIROL, מבחר הפנינים, mit einem Commentar von Benzion Mord. Chasan. Jerusalem, Druck v. B. Frumkin, 1901. 26 Bl. 8°. M. 1.25.

[SCHARF], M. J., דרכי יושר, Glossen zu den Haggadas des Talmud. Krakau, Druck von J. Fischer, 1902. 58 S. 8°.

[Von demselben Verf. erschienen unter demselben Titel שׂים שׂים Przemysl 1872. 2°.]

SCHARFSTEIN, H., הספרות, Erzählungen, Gedichte und liter. Abhandlungen. Petrikau, S. Belchotowski, 1901. 44 S. 8°. M. 0.80.

[SCHLESINGER, A. J.,] קונטרס שמו משפט, Abhandlungen in hebr. u. jüd.-deutscher Sprache gegen den Zionismus. Jerusalem, Selbstverlag, 1900. 48 u. 28 Bl. 4°. M. 3.50.

[—, D.], מעשה אבות, Briefe der Rabbiner in Jerusalem vom Jahre 1866 gegen die Reform-Synagogen, sowie gegen

- die dortigen neugegründeten Schulen. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 4 Bl. u. 104 S. 8°. M. 2.50.
- SOFER (Schreiber), MOSES, **הרחם סופר**, Novellen zu 37 talmudischen Themen (**סוגיות**). Munkács, M. J. Feldinger, 1901. 2 u. 64 Bl. 2°.
- SPIRA, LASAR, **מנחם אלעזר** (ש"ח), Responsen. I. Tl. Munkács, Selbstverlag, 1902. 6 u. 87 Bl. 2°.
- TIKTIN, S. A., **אשרי בניה**, Aphorismen, Heft I. Jerusalem, Selbstverlag, 1901. 6 u. 42 S. 16°. M. 0.60.
- ZRIHIN, H. J., **חלק יעקב**, Fünfzehn Predigten bei verschiedenen Gelegenheiten. T. I. Jerusalem, Selbstverlag, 1902. (1) 132 Bl. 4°. M. 2.50.

b) Judaica.

- ACHAD-HAAM (Pseud. U. Ginzberg's), Aeussere Freiheit und innere Knechtschaft. Eine zeitgemässe Betrachtung. Aus dem Hebräischen [übersetzt von J. Friedländer]. Berlin-Charlottenburg, Verl. J. Kauffmann, Frankfurt a. M., [1901]. VI, 26 S. 8°. M. 0.50.
- BACHER, WILH., Die Agada der Tannaiten und Amoräer. Bibelstellenregister. Nebst einem Anhang: Namen-Register zur Agada der babylonischen Amoräer. Strassburg, K. J. Trübner, 1902. V, 95 S. 8°. M. 3.—
- FABISCH, H., Gesänge der Andacht. Deutsche Lieder für Synagoge und Schule. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. 42 S. 8°. M. 1.50.
- FACSIMILES of Biblical Manuscripts in the British Museum. Ed. by F. G. Kenyon. London, Longmans and Co., 1900. VII, 42 S. m. 25 Taf.
- FRANK, FR., Der Ritualmord vor den Gerichtshöfen der Wahrheit und der Gerechtigkeit. 2. Aufl. Regensburg, Verlagsanstalt vormals G. J. Manz, 1901. VI, 327 S. 8°. M. 2.—
- FRIEDLAENDER, M., Der Antichrist in den vorchristlichen jüdischen Quellen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1901. XXVIII, 193 S. 8°. M. 4.80.
- GOLDSCHMIDT, J., Die Poesie der Gebete Israels. Das Gebetbuch der Synagoge in poetischer Uebertragung. Mainz, Selbstverlag (in Offenbach a. M.), 1901. XII, 388 S. 8°. M. 4.—

HIRSCH, S. R., Neunzehn Briefe über Judentum. Als Voranfrage wegen Herausgabe von „Versuchen“ desselben Verfassers „über Israel und seine Pflichten“ herausgegeben von Ben Usiel. 3. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1901. VII, 120 S. 8°. M. 2.50.

KRAETZSCHMAR, R., Prophet und Seher im alten Israel. (= Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte, N. 23). Tübingen, Mohr, 1901. 32 S. 8°. M. 0.75.

KURREIN, AD., Die Frau im jüd. Volke. Vortrag gehalten am 21. Januar 1884 im israel. Frauenwohlthätigkeitsverein in Bielitz. 2. Aufl. Bilin, Verlag J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1901. 33 S. 8°. M. 0.50.

— — Judäa und Rom. Vortrag geh. in der „Oesterr. israel. Union“ in Wien am 28. Januar 1899. Bilin, J. Kauffmann in Frankfurt a. M., 1901. 23 S. 8°. M. 0.40.

LEHMANN'S JUEDISCHE VOLKSBUECHEREI. Herausgegeben von Oscar Lehmann. Mainz, J. Wirth'sche Hofbuchdruckerei, [1900 bis 1901]. 8°. à M. 0.50.

[1—11 Jüdische Erzählungen von M. Lehmann. 1) Des Königs Eidam. 69 S. 2) Graf oder Jude? 73 S. 3) Rabbi Elchanan. 92 S. 4) Das Licht der Diaspora. 104 S. 5—6) Bostanai. Erzählung aus dem 7. Jahrhundert der gewöhnlichen Zeitrechnung. 2 Teile. 72 u. 77 S. 7) Süß Oppenheimer. 134 S. 8) Der Fürst von Concy. 125 S. 9—11) Die Familie y Aguillar. 3 Teile. 72, 70 u. 91 S. 12) Lehmann, M., Lessing's Nathan der Weise. — Behrend, S., Verirrt. Jüd. Erzählungen. 71 S. 13—15) Beermann, M., Die Stimme Jakobs. Volksthümliche Aufsätze für Israels Weltanschauung. 3 Teile. 129, 123 u. 88 S. 16) Rott, Fr., Gerettet. Eine Erzählung aus dem jüd. Leben. 138 S. 17—25) Lehmann, M., Rabbi Joselmann von Rosheim. Eine historische Erzählung aus der Zeit der Reformation. 7 Teile. 157, 160, 79, 80, 80, 72 u. 60 S.]

MAUTNER, J., und S. KOHN, Biblische Geschichte u. Religionslehre für die israel. Jugend an Volksschulen. 1. Hft. 4. Aufl. (Unveränderter Abdruck der 1. Aufl.) Wien, A. Pichler's Witwe u. Sohn, 1900. 82 S. m. Abbildungen u. 1 Karte. 8°. M. 0.80.

MUENZ, P., Handbuch der Ernährung für Gesunde und Magen- kranke. Mit besonderer Berücksichtigung der jüdischen Speise- gesetze. Mainz Druck und Verlag der Joh. Wirth'schen Hof- buchdruckerei, 1901. 188 S. 8°.

[Das kleine Buch wird mit Interesse und mit Nutzen namentlich von den Hausfrauen gelesen werden. Seine Vorzüge sind seine klare, leicht- verständliche Diction, ferner die sachliche Darstellung, welche die Er- gebnisse der modernen Ernährungslehre voll berücksichtigt. Nicht ohne Widerspruch wird die etwas einseitige Belobigung gerade der rituellen Speisegesetze und Speisedarstellung bleiben. Gewiss kommt der jüdischen

Speisegesetzgebung eine eminent hygienische Bedeutung zu, jedoch darf man dabei nicht so weit gehen, jede andere Speiseherrichtung als minderwertig zu bezeichnen. Den diätetischen Wert der Mazzoth schlagen wir gering an, sie besitzen jedenfalls sehr wenig Nährwert: dagegen stimmen wir mit des Verf. Darstellung über die hygienische Bedeutung des Fastens überein. Einen sehr breiten Raum nimmt in dem Buche die Ernährungslehre der Magenkranken ein. Sie hätte etwas kürzer gefasst werden können, da die Diätetik bei jedem einzelnen Magenleiden eine verschiedene ist, der Kranke daher selbständig sein Regime gar nicht bestimmen kann, vielmehr die Directive vom Arzte zu erhalten hat. — Dr. med. W. Hanauer, Frankfurt a. M.]

PHILIPPSON, L., Haben wirklich die Juden Jesum gekreuzigt. 2. Aufl. mit einem Vorwort von M. Philippson. Leipzig, M. W. Kaufmann. [1901]. 64 S. 8°. M. 1. —

PRAETORIUS, F., Ueber die Herkunft der hebräischen Accente. Berlin, Reuther u. Reichard, 1901. V u. 54 S. 8°. M. 4. —

ROSENTHAL, L. A., Babel und Bibel oder Babel gegen Bibel? Ein Wort zur Klärung. Berlin, M. Poppelauer, 1902. 31 S. 8°. M. 0.40.

[Vf. bietet keine strengwissenschaftliche Entgegnung, wenn er auch Alles andeutet, was sich gegen die Ableitung der Bibel aus den assyrischen Berichten sagen lässt. Er behält sich dies für eine spätere Schrift vor und thut hier nur dar, dass selbst wer den Ansichten Delitzsch zustimmen sollte, sei er Freidenker oder Strenngläubiger (welche beide Standpunkte er gesondert behandelt), daraus Nichts gegen die Glaubwürdigkeit und Göttlichkeit der Bibel schöpfen kann. Unter diesen Gesichtspunkten kann nach seiner Ansicht die Assyriologie der Bibelkenntnis noch dienlich sein. So glaubt Vf. am besten der Klärung der Sachlage dienen zu können.]

STEUERNAGEL, C., Die Einwanderung der israel. Stämme in Kanaan. Historisch-kritische Untersuchungen. Berlin, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1901. VIII, 131 S. 8°. M. 360.

— — Die Entstehung des deuteronomischen Gesetzes, kritisch und biblisch - theologisch untersucht. (Neue [Titel-]Ausgabe.) Berlin, C. A. Schwetschke u. Sohn, 1901. X, 190 S. 8°. M. 4.

SCHLESINGER, L., Kanzelreden. 34 Fest-, Sabbat- u. Gelegenheits-Reden. Frankf. a. M., A. J. Hofmann, 1901. II, 88 S. 8°. M. 2.10.

SCHMALZL, P., Das Buch Ezechiel erklärt. Mit 5 Abbildungen. (= Kurzgefasster wissenschaftl. Commentar der heiligen Schriften des A. T., herausg. von B. Schäfer. III. Abth. 3. Bd. 1. Hälft.) Wien, Mayer u. Co., 1901. XI, 473 S. 8°. M. 10. —

SCHNEIDER, G., Die zehn Gebote des Moses in moderner Beleuchtung. Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag, 1901. X, 106 S. 8°. M. 1.60.

- STERN, S., Der Kampf des Rabbiners gegen den Talmud im XVII. Jahrhundert. Vorher geht: Religion des Individuums und Religion des Volkes. Breslau, Schottländer, 1902. V u. 344 S. 8°. [Der „Rabbiner“ ist Leon de Modena, dessen *ליל סכל* in deutscher Uebersetzung in dem Buche gegeben wird. —]
- THIELMANN, W., Aus der Synagoge (Gottesdienstliche Vorgänge). Nach der Natur gezeichnet. Mit einem Geleitwort von A. Sulzbach. Frankfurt a. M., H. Keller, 1900. 10 Taf. m. IV S. Text. 2°. M. 14.
- TSCHITSCHERIN, B., Ueber die polnische und jüdische Frage. (In russischer Sprache). 2. Aufl. Berlin, H. Steinitz, 1901. 64 S. 8°. M. 1.
- WELLHAUSEN, J., Israelitische und jüdische Geschichte. 4. Ausgabe. Berlin, G. Reimer, 1901. 395 S. 8°. M. 10.—
- ZANGWILL, J., Mantle of Elijah. London, Heinemann, 1900. 430 S. 8°. 6 s.

II. ABTHEILUNG.

Supplément

aux Catalogues des Manuscrits hébreux et
Samaritains de la Bibliothèque Impériale

(Paris 1866).

(Fortsetzung).

- Moses Kohen b. Salomo (1207) in Burgos 82
— b. Schemtob (1533) in Modigliano 152
— ibn Tibbon (1346) in Neapel 903
Muscato (?) b. Menachem (1482) 1051 [Cat.
Lugd. 115]
Naftali b. Baruch Kohen (כ"ץ XVI. Jh.) 1059
Natan Kohen b. Saadia (1455—7) in Tlemsen 110
— b. Samuel (1417—21) 612
Natanel Trevoux (Trabotti, XIV. Jh. — lies XVI.?)
Punctator 114
Nissim b. Saul אונסטרין (?) 850
Obadja b. Amatia (XIV. Jh.) 604
Perachja b. Mose (vor 1399?), Dajjan in Jerusalem
803

- Perez b. Mose Foa (XV. Jh.) 1013
 — b. Sal. Kohen Turinus (? 1478/9) 422
 Pinchas b. Jehuda Israel b. Abr. Obadja מקמריה
 (1488) 994
 — b. Jair (?) (1431) 178
 Reuben b. Abraham Zoref (1357) 30
 Saadia ibn Danan (1479) 758
 — b. David ha-Tamani (1485) in Safet 701
 Sabbatai (XV. Jh.) 979
 — aus Candia (1485) 919¹ [ist b. Moses, HÜb. 54]
 — (1403) in Jerusalem 772
 — genannt (?) Elasar (1489) 1134
 — Demansi [l. de' Mansi?] b. Saadia aus Carmata (?) 831⁶
 — b. Jesaia (1334) 316
 — — — Kohen aus Akko (1400) 698 [HB. XVI, 64, 91]
 — — Josef (1452) 363
 — — Meschullam (1310) 320
 — — Mose Kasani aus Creta (1440) in Jerusalem 376
 Salomo (Samuel) Privat (sic, 1436) in Ancona oder Mondovi? 1186
 — b. Josef (1348) in Aspilo (?) 609
 — — — 839
 — Kohen (1298) 5
 — — (1442) starb später in Kairo 834
 — ha-Laban b. Isak (1470—2), Arzt in איסטרוולו und קישרון, 940
 — b. Rafael (1299) in Perpignan 7
 — — Zidkijja (1316) 715
 Samuel 909
 — b. Abraham (1387) in Jerusalem 800
 — — — de l'Aquila (1529) 854
 — — Akiba Levi (XV. Jh.) 455
 — מרדכיאל (l. Arduial? 1474) in Saragossa 915

- Samuel b. David (1369) in Ancona 54
 — — — Beryllo (בֶּרִילָא, genannt שֶׁרָם, also Burla?
 1466) in Tarent 1182 ⁷
 — Kohen (1514) in Fez 169
 — aus Marseille 977
 — b. Meir (1342) 1029
 — — Mose Abbād (1403) in Pampelona 431
 — Ogodilos (1572) 1007 [Orgler, HB. XVI, 136]
 — Pinchas Sefardi (1480) 1131
 — b. Sam. di Modena (1483 so) 614
 Schealtiel b. Salomo (1562) in Salonichi 274
 Schemaja b. Jakob Lerma aus Burgos (1489) 831
 Schemtob (XV. Jh.) 625
 — b. Baruch (1404) 76
 — — Jakob ibn Pulia (Puglia? 1385, 1401—3) in
 Negroponte und Salonichi 790 [CB. p. 2530
 etc., ms. Parma Perreau 104, 10]
 — — Dasara [da Zara?] b. Mose (1437) in
 Cesena 1236
 Schneior b. Chajjim (1304) 8
 Serach b. David (1476) 428
 Siman Tob b. David aus Barcelona und Syracus
 (1438) in Jerusalem und Hebron 1237
 Simcha Isak b. Mose de Louthaka [vielmehr Lucko],
 Karäer (1714—5) 670
 Simon aus der Provence 189
 Simson 1077
 — b. Joez (1386) 380
 Soliman (1566) 1232
 Todros b. Mose al-Constantini (1380) in Calatayud
 1100. [Die Notiz des Copisten hebr. in דמיון
 1862 S. 175]
 Uri b. Jekutiel (XVI. Jh.) in Casal Maggiore 588
 Usiel (Ussiel, vor 1490) 1078
 Zemach b. Jedidja, od. Crescas de Kaslar
 (Cayslar, 1524—5) 179, 941
 — — Jehuda (1520) 678

II. Verschiedene Personen.

- Abraham b. Chajjim (1446) 202
— b. Jomtob aus Jerusalem (1510) 725
— — Jos. Kohen aus Alessandria (XIV. Jh. —
lies XVI.?) 114
— — Mos. Kohen 29
— — Schemtob (1323) in Rom 347
Ahron b. Elieser 34
— b. Samuel (1476) 428
— b. Zedaka (1440) in Jerusalem 376
Arje Jehuda 839
(Arzt, 1470) 210
Asarja de Rossi 691
Baruch b. Elia (1392) 381
Benjamin b. Elia, Arzt in Ferrara (1448) 933
Ben-Zion Ismael b. Mos. aus Viterbo (1536) 736
Benveniste b. Labi (1402) 1009
Chajjim b. Jos. b. Simon (1397) 764
Chiskijja b. Chajjim 185⁵
Daniel b. Samuel Daniel, Arzt (1487) in Vilialon
1136
David Finzi b. Menachem (1476) 234
— b. Jehuda Messer Leon (1498) 724
— — Menachem Zarfati דמיררנו (1454) in מילפה
1168
— — Natan (1474) in dem Orte סירמוני (1474) 258
— Portaleone 924
— b. Salomo (1491) in Jerusalem 229
— de Tivoli (1469) 741
Elasar b. Meir Salomo (1340) 417
Elia Capsoli (1520) 829
— b. Isak de Maestro (XV. Jh.) 1013
— — Jehuda (1443) 167
— Misrachi 688
— b. Mose (1463) 1061

Elia aus der Provence 189

— b. Sabbatai, Arzt in Bologna (XIV. Jh.?) 1185
— Sason b. Jos. in Zafat (u. seine Familie
1527—30) 158

Elisa (1232) 25

Gedalja b. Tam b. Jachja (1547) 898 in Con-
stantinopel u. Adrianopel

Immanuel b. Benjamin (1472) zu בנימין (?) bei
Benevent 926

— b. Jekutiel „Minola“ (מנולה, vielmehr de Nola,
1548) 794

Isak b. Abraham de Villanova (1325) 1175

— (Don) Albilia (1454) in Venedig 1740

— b. Elieser, Arzt (1485) 853

— — Elkana, Arzt (1470) in אישכרזולי 940

— — Jehuda (vor 1308) 364

— — Don Jesaia Kohen (1484) „in Asbona“
[d. h. Lisabon] 592

— ha-Levi, Arzt (XV. Jh.) 1145

— Lobaz (?) de Casino (1519) in Monteferrato 746

— [gen.] Morel (1478/9) 422

— b. Nachum Kohen aus Polastro 722

— — Natanel 34

— b. Schemtob (1457) in Aguilar de Campo 244

— aus Sevilla (1401) 790

— (Rafael) b. Simson Chajjim (um 1409) 642

(Fortsetzung folgt).

Eine persische Bearbeitung des Mischnatraktats Aboth.

Von W. Bacher.

Die in Jerusalem seit einigen Jahren innerhalb der buchärischen Kolonie entfaltete Herausgeberthätigkeit hat wieder ein interessantes Produkt der jüdisch-persischen Literatur an die Oeffentlichkeit gebracht, welches einige Beachtung verdient. Es ist eine Uebersetzung

des Pirke Aboth¹⁾, über welche auf dem Titelblatte gesagt ist: **ראה זה חדש פרקי אבות בחרנום לשון פרס עפי קדמון**. Als Veranstalter des Druckes nennen sich drei Brüder Schanloff, aus Bucharas, gegenwärtig in Jerusalem wohnhaft (die Namen auf — off sind seit der russischen Herrschaft in Mittelasien bei den bucharischen Juden sehr gebräuchlich). In einer persischen Vorbemerkung (auf der Rückseite des Titelblattes) heisst es: „Ueber die Aussprüche der Pirke Aboth ist es in ganz Israel bekannt, dass ihrer Lektüre ein besonderer Vorzug innewohnt. Die Weisen haben gesagt: Jeder, der täglich einen Perek von Aboth liest und nach dessen Geboten wandelt, mag dessen versichert sein, dass er Erbe der kommenden Welt ist. Auch zur Tischzeit möge man sie lesen, da Studium der Thora bei Tisch sehr löblich ist.“ Die bucharischen Juden lesen also, und, wie es scheint, nach alter Tradition, die Sprüche der Väter an den Wochentagen, täglich einen Abschnitt. In unserem Büchlein ist die betreffende Angabe der Ueberschrift der Abschnitte beigelegt. So ist der zweite Abschnitt überschrieben: **פרק שני ליום**, der letzte: **פרק הששי ליום הששי**.²⁾ Dass die Sprüche der Väter als erbauliche Lektüre der Sabbathe in den Sommermonaten zu dienen haben, ist nicht angegeben, woraus man aber nicht schliessen darf, dass diese Bestimmung der Pirke Aboth den Juden Bucharas unbekannt ist.

Mit der Uebersetzung ist auch der Text abgedruckt und zwar punktiert und absatzweise, so dass jeder Mischna die persische Uebersetzung folgt. Wahrscheinlich wird Beides gelesen, und die persische Uebersetzung dient zur Erbauung der des Hebräischen nicht kundigen Familienmitglieder.

Der Text bietet keinen Anlass zu Bemerkungen. Die in den Gebetbüchern am Anfange und am Ende jedes Perek stehenden Aussprüche **כל ישראל** und **רבי הנניה בן עקשיה אומר** finden sich hier bloss beim ersten Perek, nebst ihrer Uebersetzung. Aber dem einleitenden Satz **כל ישראל** folgt noch ein Satz, den im Talmud (Berachot 17a) R. Jochanan im Namen R. Meirs tradiert³⁾ (**אשרי** **למור חורב הרבה ויתנו לך שכר**), mit dem Zusatze: **הרבה ורע מתן** (sic) **שכרן של צדיקים לעתיד לבוא** (Aboth II Ende) entnommen ist. Eine erklärende Ein-

¹⁾ הר"ן לענין ושותפיו, Jerusalem 5662 (1902), gedruckt bei מסכת אבות, kl. 8^o (44 Bl.).

²⁾ Nur hier ist dem Zahlworte der Artikel vorgesetzt, ohne Zweifel nach Gen. 1, 31.

³⁾ S. Die Agada der Tannaiten II, 13.

⁴⁾ Falsche Auflösung der Abbreviatur **ר"י** (= ר' יוחנן).

schiebung (unübersetzt) findet sich zu VI, 3, zur Erläuterung der Angabe, dass David von Achitophel zwei Dinge gelernt habe; es ist dieselbe Erläuterung, die aus Maimuni's Commentar und sonst bekannt ist und auf den Traktat Kalla zurückgeht (s. Baer's Siddur S. 291). Aus der nicht zu viele Verstösse gegen die Grammatik enthaltenden Punktation sei hervorgehoben, dass רבי durchaus רבי punktiert ist.

Die Uebersetzung schliesst sich genau dem Texte an, hat aber vielfach den Charakter der erklärenden Paraphrase. Nur einige Beispiele seien angeführt. Die ersten Worte des ersten Abschnittes (משה רבינו קבל כרד תורה) werden so übersetzt: „Unser Lehrer Moses empfing die Thora von der Gottesherrlichkeit, die sich am Sinai offenbarte“. צד ביסח מחשכמאן סנהדרין (I, 1) wird so übersetzt: „die 120 ausgezeichneten Mitglieder des Sanhedrins des zweiten Tempels“. Der Ausspruch Josua b. Perachja's (I, 6) lautet in der Paraphrase כון בראי צרת מורכי דאנש מר וסא כר גא כון כנרת המנשין וספיקי כורא חרס והראן כס רא כה כרדארש בר חו מושתבה באשר דין מי כון אורא ככה זכות „erwirb dir einen kundigen Lehrer, verschaffe dir einen gottesfürchtigen Gefährten und Genossen, und Jeden, dessen Thun dir zweifelhaft ist, beurtheile nach der Wagschale des Verdienstes“. Akiba's Ausspruch (III, 15 צפוי) ist so umschrieben: הר גונה נך ובדי האי אדם אשנאר אסת כר דונאה חק ואצתיאר נך וכר נמורן הם ככר ארס דארה אסת ודר וקת באו לאסת במידת הרמס עאלס דין מי שוד וחר באו לאסת ופורש ועקובת כי ארס רא כוננד „Alles Gute und Böse des Menschen ist vor dem Throne Gottes offenbar; das Gute und Böse zu wählen ist dem Menschen überlassen; zur Zeit der Untersuchung¹⁾ [des göttlichen Gerichts] wird die Welt mit der Eigenschaft des Erbarmens gerichtet; jede Untersuchung und Erforschung und Bestrafung, die den Menschen zu Theil wird, geschieht nach dem Maasse der guten und bösen Handlungen“. Der Ausspruch Ben He-He's (V Ende: הרקת כשרי המאן כדורי) ist so wiedergegeben: „alles was du säest, das erntest du, und nach Maassgabe des Dienstes giebt man dir den Lohn“.

Von charakteristischen Uebersetzungen einzelner Ausdrücke seien folgende hervorgehoben: אהל דיואן (I, 10; II, 3): „die Leute des Diwans“, der Regierungsbehörde. — בטל רצונך (II, 4): „mache zu nichte den Wunsch des Satans“,

¹⁾ באו לאסת bed. requisitio, investigatio, dann: dies extremi iudicii (Vullers I, 173b).

der bösen Begierde). — רוייד בכאנה עקל ובסנניד (II, 9): צאו וראו („geht in's Haus des Verstandes und erwäget“). — שיחת הילדים (III, 10): נאקסאן עקל („Unterredung mit Leuten mangelhaften Verstandes“). — ותוא מי דהר (III, 11): והמגלה פנים בתורה („der eine Entscheidung — fetwä — giebt in Bezug auf die Gebote der Thora“). — ונוה לתשחורת (III, 12): ובשנאכ דר גואני כרואי חק כנא רסאניד („und eile in der Jugend den Willen Gottes zu vollziehen“). — צדקה דארן (III, 13): מעשרות („Almosen geben“). — הנבאים (II, 16): יסורים ובליות („Heimsuchungen und Unglücksfälle“); ebenso בטלים (IV, 10): יסורים ובלאהא. — כל הרכה מי גייר חכמת טאלכ גלם יעני תלמידי חכמים (IV, 6): המככר את התורה („Jeder, der Verehrung bezeigt dem das Wissen Suchenden, das ist den Gelehrten“). Jannais Ausspruch (IV, 15) wird so übersetzt: נה אז דוגיא פרסתאנים כה תפנון דארנד באסורני ונה אז גושה נשינאנים כה תן (wir sind weder von den Weltlingen, die alle Arten des Wohllebens genießen, noch von den Einsiedlern, die sich der Askese hingeben“). — האחון (V, 6): חיואני („das Thier“, aus Scheu, den Esel zu nennen). — לשמה (VI, 1): בראי כודא ונה בראי ריאי („um Gottes willen und nicht aus Heuchelei“).

Der persische Wortschatz unserer Aboth-Übersetzung ist vielfach mit hebräischen Wörtern gemengt, die, wie das auch sonst in der Sprache der Juden Bucharas wahrzunehmen ist, in den Kreisen, für welche die Uebersetzung bestimmt ist, der gewöhnlichen Verkehrssprache angehören. Daher kommt es, dass zur Wiedergabe des hebräischen Textwortes ein anderes hebräisches Wort angewendet ist. So wird אציקורוס (II, 14) mit מינים wiedergegeben; הקדשים (III, 11) mit שלא (III, 11); ערוה (III, 12) mit עריות; הקרבנות (IV, 7) mit נאווה דאד (IV, 7); נס רוח (VI, 1) mit עון; החטא (VI, 1) mit מצוה (ib.); העבודה (I, 2) wird mit קרבנות בורדן ותפלה כאנרן „Opfer darbringen und Gebete recitieren“ paraphrasiert. Ausdrücke wie die letztere, in denen das hebräische Substantiv mit dem persischen Verbum verknüpft ist, finden sich in unserem Büchlein recht häufig. נדר תורה כאנרן für das Thorastudium ist bei den Juden Bucharas allgemein üblich, daher zur Wiedergabe von התורה (I, 2) benutzt. נדר נמורן („Gelübde thun“) für נדרים (III, 13); שלום דארן („Frieden geben“, den Gruss bieten) für שלום (IV, 15); ונתן לי שלום (VI, 9); החרה מכן נדרש („löse nicht sein Gelübde“), Uebersetzung von אל תשאל לו (IV, 18). המחלל (III, 11) wird mit מדרש (V, 14) übersetzt; הולכי בית המדרש (V, 14) mit מדרש. קנאן כי מקרא פרמורה (V, 14) wird mit מדרש (V, 14) übersetzt; רואן (V, 14) wird mit מדרש (V, 14) übersetzt. Der Ausdruck כקוננה שלם (punktiert, der im Texte שנאמר entspricht. Der Ausdruck כקוננה שלם (punktiert,

¹⁾ מדרש (= Medrese) bed. auch ohne בית das Lehrhaus.

zu II, 13) statt בכונה שלמה, wird erklärlich, wenn man bedenkt, dass die hebräischen Vocabeln in persischer Construction, also ohne Genusänderung des Adjektivs, mit einander verknüpft sind.¹⁾ רבך (IV, 12) ist mit רבית (so punktiert) übersetzt; רבו (VI, 3) mit רבי אש. Aus dem hebr. כהונה, welches in der Uebersetzung von IV, 13 beibehalten ist, wurde zu VI, 5 die persische Wortform כהונאי.

Von den Arabismen unserer Uebersetzung seien folgende hervorgehoben. Aus שראפה (welches arab. Wort zu II, 1 dem hebr. תפאר entspricht) ist folgender pers. Ausdruck gebildet: כשראפה מנר מורכס (= להפאר im einleitenden Satze, aus Jes. 60, 21). — מורכס שור (murachhas) Uebers. von נפטר (einkl. Satz zu I); ebenso מורכס שור, Uebers. von נפטרים (I, 8). — מושחבה, zweifelhaft (zu I, 6). — (sic) קמלא חייב, Uebers. von מי שחוד מוגרם (I, 13). — „er wird schuldig“, Uebers. von מביא חטא (I, 17). — אלחאל jetzt (II, 4; II, 8 und sonst) מנבער (d. i. בעד, nachher (II, 4). — מכריע ארשד תר אסה או נטע אישאן (II, 8) wird das erste Mal mit übersetzt; das zweite Mal mit: ארשד אסה ואפאל תר או נטע אישאן. — ארם (ארת =) Uebers. von ירושה (II, 12); (VI, 3, aus Prov. 3, 35) ist übers. mit: עזת והרמת ארם הכמים אסה; מקר (יבוצי הא ארם צאדקאן mit יבוצי טוב (ib. aus Prov. 28, 10) mit יבוצי טוב.

(IV, 4) ist mit סתון übersetzt. Das ist arab. סהון (ה steht wie oft in unserem Büchlein für ה). — Von בלע, verschlingen, ist die persische Verbalform בלעיר gebildet (V, 6,) mit Beziehung auf וחבלע, Num. 16, 32). — אות אהה (VI, 3 ist übers. mit יך הרקף (eig. Pluralform zu הרף V).

Aus den persischen Vocabeln unserer Aboth-Uebersetzung verdienen einige hervorgehoben zu werden. דור (V, 2) ist mit פושח übersetzt, welches Wort (eig. Rücken) in übertragener Bed. „stirps, progenies“ bedeuten kann, (Vullers I, 362b). — ערב שבת (V, 6): רח אדינה, Freitag (Vull. I, 75a). — נשר (V, 20): סימורג, d. i. Simurg, der fabelhafte Vogel Simurg, dessen Name aber auch in der neuesten pers. Pentateuch-Uebersetzung (von Simeon Chacham) den Adler bezeichnet (Lev. 11, 13). — הרב (I, 3) ist mit אנקא (einmal geschrieben) wiedergegeben (ein mongolisches Wort, in der Bed.

¹⁾ Vgl. תורה הכמים (= תורה הכמים), zu II, 10.

²⁾ Ebenso wird גביון על עולה (IV, 13) mit אסה übersetzt.

³⁾ Benjamin Ha-Kohen in seiner zumeist auf älterer Tradition beruhenden Uebersetzung der Proverben (Jerusalem 1885) gebraucht an beiden Stellen das aram. אהסנאא (= חסנאא).

„natu maximus, princeps gentis vel domus“ (Vullers I, 45a). —
 „צלם (III, 14): נאלב (= קאלב, arab. pers. die Form). —
 Uebers. von קל והומר (I, 5) und על אהה כמה וכמה (VI, 3).

Unbekannte Vocabeln: תננידן, trinken, (I, 4; III, 10; VI, 4).
 — וורטרף שורן, in der Uebers. von ימותו (I, 11) und מאכר (II, 8),
 also „umkommen, verloren gehen“; dazu gehört die transitive Aus-
 drucksweise: תא ורטרף נמור אישאן רא „bis zu ihrer Vertilgung“ (V, 2).
 Jedenfalls liegt zu Grunde die bei Vullers (II, 539b) verzeichnete
 Redensart בר טרף נהארן, amoveri, abire, und בר טרף נהארן, seponere,
 omittere (בר = ור). — כרדן, etwa beistehen, in der Uebers. von
 מסעייתן (II, 2), עומדן לו (II, 3), מכרע (VI, 6). — עדרו פישין, Uebers.
 von צהרים (III, 10). Simon Chacham übers. כזהרים (Gen. 43, 16, 25)
 mit בר נהארן פישין קאה — חשמור עליך (VI, 9, aus Prov. 6, 22) ist
 mit כושך כשיכת übersetzt; dasselbe (ib.) mit כושך כשד. Es ist das
 türkische kischik (s. Vullers II, 850b), welches Wache bedeutet
 („la garde qu'on monte à tour de rôle auprès d'un souverain on
 d'un grand), mit dem pers. Verbum כשירן verbunden. Daher auch
 כשך כאה (Vullers ib. „maison de la garde“), Uebers. von פרודור
 (IV, 16)¹⁾. — גלף, Uebers. von גפה, Sieb (V, 15).

Von grammatischen Formen ist nur das häufig vorkommende
 Participium auf â (א) hervorzuheben. Z. B. כוסה שוא, Uebers. von
 מתחלל (I, 11); גשם בינא וגוש שנוא, Uebers. von עין רואה ואן שומעה (II, 1).

Als Eigentümlichkeit der Vocaleussprache ist die Trübung
 des i zu ü (u) zu verzeichnen, die auch sonst im Jüdisch-Persischen
 beobachtet worden ist. Z. B. דול = dil (Herz), 40b 4, 10; דורכה =
 diracht (Baum), 41b 6; כסרוהו = bisaritu (auf deinem Haupte),
 41b 9; סופירי = sipîdi (weiss), 42a 3; כאלוק = châlîk (Schöpfer),
 43a 22; טולאה = tilâ (Gold), 37a 14; 43a 8, 21 etc. — Ferner
 die Imâle-artige Aussprache ē für i, die durch Punktation angegeben
 ist²⁾: קר = ar. sirr, Geheimniss (Uebers. von קר VI, 1); גלמה =
 'ilmât (dein Wissen, Uebers. von למודך, VI, 4).

Die Transscription des Persischen mit hebräischen Buchstaben
 zeigt dieselben Unregelmässigkeiten, wie andere dieser Ausgaben.
 Aber besonders sticht in unserem Büchlein, das auch an Druckfehlern
 nicht arm ist, die häufige Setzung von ה an der Stelle von ו, was
 nicht als Lapsus gelten kann. ח (dsch) wird mit ה, ח (tsch) mit ו
 (nie mit ח) wiedergegeben. Ein Missbrauch des ע liegt vor in
 עיקרא (= אקראי), 30a 3; גברועת (= גברות), 36b 12, 13. Der Vocal

¹⁾ Salomo b. Samuel übers. in seinem Wörterbuche פרודור (so liest er
 für פרודור) mit רהליז, atrium, genauer: la partie antérieure des Sentes (Vull. I, 943).

²⁾ Sonst ist die persische Uebersetzung unpunktiert.

o oder u ist (statt das י) meist mit einem Strichelchen oder einem Punkte über dem Consonanten bezeichnet.

Budapest, Juni 1902.

Poetisches.

Mitteilungen von

Dr. H. Brody¹⁾.

V. Aus Moses ibn Esra's Ma'amad für den Versöhnungstag.

Der Ma'amad Moses ibn Esra's ist, wie bekannt, ziemlich vollständig erhalten. Gesammelt freilich sind die zerstreuten Stücke, die als Ganzes ein bewundernswertes Monument dichterischen Schaffens bilden würden, nicht. Bei der Teilnahmslosigkeit, die dem Studium der hebräischen Poesie des Mittelalters im Allgemeinen, auch von Seiten der Gelehrten, entgegengebracht wird, ferner bei dem völligen Mangel an Verständnis und Interesse für das gesamte jüdische Schrifttum im Kreise unserer „Mäcene“, die nicht zu haben sind für „edle Spenden“, wenn diese nicht in den verbreiteten Tagesblättern öffentlich quittiert werden — wird eine Sammlung und Sichtung, Bearbeitung und Veröffentlichung der reichen Schätze an glänzenden Schöpfungen der hebräischen Muse noch lange auf sich warten lassen. Indessen, die sich für einen Moses ibn Esra und seine genannte grössere Composition interessieren, werden, wenn sie die Mühe nicht scheuen, die einzelnen Teile derselben in einigen seltenen aber immerhin vorhandenen Riten finden. Ein ausgezeichnete Wegweiser wird ihnen Zunz sein; sie mögen „die Ritus“ (S. 111) und den dort genannten Artikel über den „Ritus von Avignon“ zu Rathe ziehen.

Einige Stücke des Ma'amad jedoch sind nur handschriftlich vorhanden, und zu diesen gehört das folgende, das ich in den Listen von Dukes (Moses ben Esra, p. 8 ff.), Landshut (Amude p. 241 ff.) und Luzzatto (Nachlath p. 54 ff.) nicht zu erkennen vermag, aber für identisch halte mit dem מִי כְמוֹךָ zu Schachrith, das Zunz (Ritus S. 111) erwähnt, mit der Angabe, dass das Stück in Cod. Harl. 5530 enthalten sei und der Anfang fehle. Aus ebendemselben Codex habe ich unseren Pijjut vor acht Jahren abgeschrieben und seitdem vergebens nach einer anderen Handschrift gesucht, nach welcher der fehlende Anfang, wohl mindestens ein Alphabet, sich

¹⁾ Vergl. ZfHB. III, 178. (Es sei hier nachträglich auf Geiger, Der Divan etc. S. 142—144 verwiesen.)

ergänzen liesse. So möge denn die Veröffentlichung des Fragments dazu beitragen, dass das Ganze irgendwo entdeckt werde!

Bemerkt sei noch, dass das Stück meines Erachtens dem Ma'arib angehört, worauf der Schluss hindeutet. Die Blätter, die dasselbe enthalten, sind die ersten des Codex und scheinen ursprünglich zu einer andern Handschrift gehört zu haben. — Um das Verständnis zu erleichtern, habe ich einige Worte mit Vocalen versehen; den Strofenschlüssen — durchwegs Bibelverse — habe ich einen Quellennachweis beigegeben.

וּלְמַעַצְבָּה יִשְׁכֹּן	הַיּוֹעִים בְּנֵי לֹא יִנּוּכֹן
(קְהֵלֶת ג' י"ט)	מַעֲפֵר הֵם וְאֵל עֶפְרָ ²⁾ יִשׁוּבֹן
יֵעַן יִשְׁבְּתֶם לְכַסְלָה	אֲרוֹן אוֹנֵם גִּלָּה
גִּרְשׁ יִגְרַשׁ אַחֲכֶם מִזֶּה: (שְׁמוֹת י"א א')	יָד הָעוֹן הַיּוֹם כָּלָה
קִרְאוּם קִין וְהָבֵל	בָּנִים הוֹלִידוּ בַחֲבֵל
לְהַבִּיא ³⁾ אֶת הָעֵם הַזֶּה: (בְּמִדְבָּר י"ד ט"ו)	לְהַשְׁלִיךְ בָּם חֲבֵל
וַיִּהְרֹג אֶחָיו הַתְּמִים	גֵּאָה אִישׁ הָרְמִים
מִיּוֹם נָפְלוּ עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (ש"א כ"ט ג')	וּלְמַד הָאֲנוּשׁ לְשִׁפְזָ ⁴⁾ דָּמִים
חַי חֲנַם הִדְפַּתְנִי	דָּבָר בְּלִי עוֹן דִּדְפַתְנִי
יַעֲכֹרֶךְ י"י בְּיוֹם ⁵⁾ הַזֶּה: (יְהוֹשֻׁעַ ז' ב"ה)	וְלִמָּה בְּלִי חֲטָא עֲכַרְתִּי
דְּמִיו לְשִׁפְזֵן עֵרִין	הִמּוֹ וְצַעֲקוֹ בְּמִרְיָן
אַהֲרַת כְּיוֹם הַזֶּה: (דְּבָרִים כ"ט כ"ו)	וַיִּשְׁלַךְ אֹתוֹ אֶל אֲרִץ
וְנָחַם עַל חֲטָא וּמִשׁוּבָּה	וַיַּחֲלֵ פָנָי אֶל בְּתִשׁוּבָה
אֲךָ הַפַּעַם ⁶⁾ הַזֶּה: (שׁוֹפְטִים ט"ז כ"ח)	אֲנִי שָׂא נָא פֶשַׁע וְחֹבָה
וַיִּבְקְעוּ אֲרָצָם וּשְׁמִיהֶם	זָרוּ יִצְוֹרִים בְּמַסְפְּעֵלֵיהֶם
מִזֶּה וּמִזֶּה: (שְׁמוֹת ל"ב ט"ו)	וַיִּנְבְּרוּ הָמִים מִעֲבָרֵיהֶם
בְּדוֹר מִה רַמּוֹ עֵינָיו	הָרָרָר קָם ⁷⁾ לְדָבָר אֲדוֹנָיו
אֵין יִרְאֵת אֱלֹהִים בְּמִקְוֵם הַזֶּה: (בְּרָאשִׁית כ' י"א)	וַיֹּאמֶר לְעַמּוֹ וּבְנָיו
נָח מִצָּא הֵן בְּעֵינִי	מָעַם שָׁכֵן מַעֲוֵנִי
(אֵת) הַמַּעַל הַזֶּה: (יְהוֹשֻׁעַ כ"ב ל"א)	אֲשֶׁר לֹא מַעַל בְּעֵינִי אֲדֹנִי
חֲפַצַּת בְּחִיבַת עֲצֵי גִפְרִית	יָדוֹ עַל אֲשַׁכַּל הַכֶּפֶר
לְחִיטָתָנוּ כַּהַיּוֹם ⁸⁾ הַזֶּה: (דְּבָרִים ו' כ"ד)	לְהַשְׁאִיר לָנוּ שִׁפְרָ
לִבְנוֹת עֵיר וּמִגְדָּל לָהֶם	כַּחַשׁוּ בְנֵי בִקְעָה בָהֶם ⁹⁾
אִם יַעֲלֶה הָעָם הַזֶּה: (מִיָּא י"ב כ"ו)	וְשָׁח מֵאוֹמָה לֹא יִבְצֹר מֵהֶם

²⁾ Am Rande des Ms. ³⁾ Ms. וְלִהְבִּיא ⁴⁾ Am Rande. ⁵⁾ Ms. הַיּוֹם.

⁶⁾ Ms. בְּפַעַם. ⁷⁾ Nämlich Noah, der אִישׁ צְדִיק הַיּוֹם heisst (Genes. 6, 9).
Ms. hat ⁸⁾ חֲרָרָתָם ⁹⁾ Ms. וְלִהְיוֹתָנוּ כִּיּוֹם. ¹⁰⁾ So im Ms.!

וְעַל כֵּן עָמַד מִתְּשֻׁבוֹ	לְהַפְלִיא הוֹקֵם מִצְבוֹ
אָתָּן אֶת הַמִּגְדָּל הַזֶּה: (שְׁפִטִּים ח' ט')	וַיֹּאמֶר יְיָ אֵל לְבוֹ
בְּנוּ בַחֲמֶךָ וּבִלְבָנִים	מִרוֹם הַשָּׁקֶף עַל שׁוֹנִים
גָּדוֹל עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (יְהוֹשֻׁעַ ו' כ"ז; ח' כ"ט)	וַיִּשְׁמְוּהוּ גֵל אֲבָנִים
וַתְּהִי כִרְגֵעַ נְפֹתָהּ	נֹעֶרָה ^{9a)} בַּת נַחֲבֵרָה
יִדְבַּר אֶל הָעָם הַזֶּה: (יִשְׁעִי כ"ח י"א)	בְּלֻעֵי שִׁפָּה וּבְלִשׁוֹן ¹⁰⁾ אַחֲרָהּ
פָּתַח וַיְדַבֵּר תַּחֲתָהּ	סָנָן בֶּן עֹבְדֵי מִסְקָה
בְּדֶרֶךְ הָעָם הַזֶּה: (שֵׁם ח' י"א)	בָּאֵל, וַעֲדִיל ¹¹⁾ צַעֲרֵיו מִלִּכְתּ
כִּי מִצָּרָה לֹא יֵצִילוּ	עֵנָה בְּעַד הַבָּנִים יִהְיִילוּ
לָעָם הַזֶּה: (יִרְמִי כ"ג ל"ב)	גַּם הוֹעִיל לֹא יוֹעִילוּ
וַתְּהִי עַל פָּנָיו יִרְאָתִי	פָּחַד לְעַבְדֵי אֹתִי
צָדִיק לִפְנֵי בְּרוֹר הַזֶּה: (בְּרֵאשִׁית ו' א')	לְךָ ¹²⁾ מִנָּה ¹³⁾ כִּי אוֹתָךְ רֵאִיתִי
וּלְגִי גָדוֹל אֲתָן וְרַעַךְ	צֵא מִמַּעַן רִבְעֶךָ
כִּימֵאֲתִינֶהּ הַדְּבָרָה הַזֶּה: (מִיֵּאִיכָבִיד ד' ה' ב' י"א ד')	וַיִּדְעוּ יַחַד גִּזְעֶךָ
וַתִּסְרֹר בְּעַם מִמִּתְּשֻׁבוֹ	קָבַל חֲזִינוֹ וּטְבוֹ
מֵאֵל ¹⁴⁾ דִּבֶּר יְיָ אֶת הַדְּבָרָה הַזֶּה: (יְהוֹשֻׁעַ י"ד י')	וַהֲאֵמִין בּוֹ מֵאֵד לְבוֹ
גָּלָה לְהַקְרִיב אֶהוּב בְּנוֹ	רַק לְנִסְתּוֹתָיו אוֹנִיו
אִי זֶה יִבְשֶׁר הוּא אוֹ זֶה: (קִהְלֹת י"א ו')	וַיִּשְׁאֵל מֵאֵת אֲדוֹנָיו
יִצְחָק תִּקֶּה בִּידֶיךָ	שְׁתִּיל צֶדֶק יִיחֶדֶךָ
עַל הָהָר הַזֶּה: (שְׁמוֹת ג' י"ב)	לְעַבְדֵי הַצֹּר פֶּךָךְ
הֶעֱלָהוּ עִמּוֹ בְּמִסְעָרָיו	רָם כִּי־שָׁר מְעַבְדָּיו
כִּי עַם אֱלֹהִים עָשָׂה הַיּוֹם הַזֶּה: (שְׁא"י ד' מ"ה)	וַיִּלְכּוּ שְׁנֵיהֶם יַחַד
יִשָּׂא נֶצֶר אֲמוֹנִי	אִיהָ הִשָּׂה לְקָרְבָנִי
עֲלִיתִי עַל הַמָּקוֹם ¹⁵⁾ הַזֶּה: (מִיב י"ח כ"ה)	וַיַּעֲנֶהוּ הַמַּכְלֵעֵי אֲדָנִי
כִּי יִרְאֶה לוֹ ה' הָשָׂה	בְּנֵי בֹ שְׁמָתִי מִחֶסֶד
הָאִישׁ הֶעֱלָה הַזֶּה: (שְׁא"י י"ז כ"ה)	וְאֵם לֹא אֶתָּה תִּהְיֶה ¹⁶⁾ לְהַנְשֵׂא
אֲבִי לְהַקְרִיב אֶת בְּנוֹךְ	גֵּל אֵל יְיָ צְפוּנֶיךָ
אֶת הַדְּבָרָה הַזֶּה: (שְׁכ"י א' כ"ה)	וְאֵל גֹּא יִדַּע בְּעֵינֶיךָ
וּלְיִשְׁעוֹ לִכְרֹת חֲבִיתִי	דִּבְרוּ לְהַקִּים אוֹתִי
מַעֲוֵדִי עַד הַיּוֹם הַזֶּה: (בְּרֵאשִׁית מ"ח ט"ז)	כִּי הוּא הִרְצָה אֹתִי
וּפָחַדוּ שָׂרִפִּים וַיִּקְוִימִם	הַדּוֹמִים רָגְזוּ וּמְרוֹמִים
וּקְרָא זֶה אֵל זֶה: (יִשְׁעִי ו' ג')	וַיַּחֲד נֹעֲדוּ מִלֵּאכִי ¹⁷⁾ שְׁלוֹמִים

^{9a)} Es ist wohl נערה zu lesen. ¹⁰⁾ Am Rande.

¹¹⁾ Ms. וצרו, s. indessen Threni 4, 18. ¹²⁾ Am Rande. לכן. ¹³⁾ Ms. כִּי זֶה.

¹⁴⁾ Ms. את מיום und ohne. ¹⁵⁾ Ms. אל ההר. ¹⁶⁾ Am Rande. ¹⁷⁾ ebenfalls.

ויהלו פניו בשיחה
 ל¹⁸) יום צרה ותוכחה
 זך הכזה חבלך
 הלילה הלילה לך
 הגון כי שא¹⁹) תסיף
 ועקב כי עשית
 מירת נחת ושובה
 וכל ימי עד אֲשַׁלֶּמֶךָ טובה
 יד בנך וגועו
 וְאֲשַׁקֶּרְלוּ ולורעו
 כביר פקה עיניו
 ויעלהו לעולה לארנויו
 לגעק יולדו שתילים
 ושגן ללמד אהלים
 מרום איש תם ענה
 ושה אל כל אשר פנה
 נבונים חֲנֻנִי חֲנֻנִי
 אבות עם חכם ונכון
 סֶכֶב יוסף בנאמו
 ויקנאוהו כספר למו חלומו
 עשו בעקבה להרגהו
 אל נא אחי תמיתוהו
 פָּתָה אותם במלים
 ויאמרו בשורם כי השמש יקלים
 צער ולפתרום נטה
 לשום כיום פלטה
 קראהו מלך לדון
 ויאמר לו אתה תהי ארון
 רעב הוריד אבותינו
 להראותנו באנשי מִצְרַיִם
 שב אל עפרו עַד יָדָשׁ
 ויקם מלך איננו רָדָשׁ
 תִּקְפוּ אותם תִּנְגְּסִים
 ועול ועָשׂוּ הֵיוּ עוֹמְסִים
 וקראו אליו בצוחה
 ונאצה היום הזה: (מ"ב י"ט ג'; ישע"י ל"ז ב')
 יומת היום למולך
 מַעֲשֵׂת בדבר הזה: (בראשית י"ח כ"ה)
 ואת אהבתי לא כסית
 את הדבר הזה: (שם כ"ב ט"ז)
 אנחילך הליפות וצבא
 תחת היום הזה: (ש"א כ"ד ב')
 אאמיץ ואגדיל ישעו
 את החסד הגדול הזה: (מ"א ג' ו')
 וירא נאחזו בסכך בקרניו
 כמשפט הזה: (שמות כ"א ל"א)
 ריץ על צורי היעלים
 גם את זה לַעֲשֵׂת זה: (קהלת ו' י"ד)
 ובית עולמים בנה
 גדול יהיה כבוד הבית הזה: (חגי ב' ט)
 וגנן עליהם גנן
 הגוי הגדול הזה: (דברים ד' ו')
 להתגרות אחיו עמו
 ויאמר שמעו נא ההלום הזה: (בראשית ל"ז ו')
 ויקם גדולם להצילהו
 ודם נקיא לתשפוכו במקום הזה: (ירמ' ז' ו'; כ"ב ג')
 לבו וגמברנו לישמעאלים
 מילדי העברים זה: (שמות כ' ו')
 והאל חסד עליו הִשָּׁה
 את שארית העם הזה: (זכרי' ח' י"ב)
 וְהָיָה ל²⁰) חרב וכדון
 לארץ הזאת ולבית הזה: (מ"א ט"ח; דה"ב כ"א)
 אל נָפָה ארץ עבודתנו²¹)
 נקמות היום הזה: (ש"ב ד' ח')
 וינחל העם קלון וריש
 לשלום לעם²²) הזה: (ירמ' ל"ח ד')
 וישימו עליהם שרי מסים
 כן אנחנו עֹשִׂים היום הזה (מ"ב ו' ט')

¹⁸) So! ¹⁹) Ist etwa ²⁰) Ms. נִיחִילִי. zu lesen? ²¹) Wie Neh. 10, 38. ²²) Ms. העם. (Schluss folgt.)

Die Citate aus Thargum Jeruschalmi.

Von Dr. M. Ginsburger.

In seiner Besprechung des von mir herausgegebenen Fragmententhargum (ZfHB. IV, 136) hat es A. Marx mit Recht als selbstverständlich hingestellt, dass die in meiner Ausgabe (pag. 91—122) erwähnten Citate aus Thargum Jeruschalmi sich vermehren liessen. In der That habe ich mir seither eine grosse Anzahl weiterer derartiger Stellen notiert, die Marx zum grossen Teile in seinem Nachtrag verzeichnet (ZfHB. VI, 55); andere mögen hier folgen:¹⁾

Genesis.

ט כנ) ואולו בדוברין (ס' יא'ר' על בראשית כא טו); יג יד) מול כען [בדון 1].
עניך (ע' טל ח); לג יט) (מרנליין) א' ב' קשט); לו ג) פרנוד מצויר (ע' פרנד ב);
מא ב) בנו נומא (א' ב' אח ו); מר לד) (ע' טלי ב').

Exodus.

ג ב) צריבא (צריבי Ms.) (שיט); טו י) כרנמישא (בר כמישין Ms.) א' ב'
עפרת); יח) כויקין ציריין (א' ב' נד ב); כה יד) עובר קליעא (ע' קלע א)²⁾.

Leviticus.

יג לח)³⁾ כהקוחא (א' ב' כהר); לט)⁴⁾ צהר (א' ב' כהק); יח כא) לא חפיש
יח שמא (שמיא Ms.) (א' ב' חפש ב);⁵⁾ כ ג) ולאספא יח שמא דקורשא (א' ב'
חפש ב); כו טו) (ע' סס ו).

Numeri.

טו לח) על ענפת גלימיהון — על ציצית ענפא (א' ב' אמר ב); לא כב)
כרנמישא (כרנמישין Ms.) (א' ב' עפרת); לג נה) ולרוסחין בסיטריכון (בשיטריכון
Ms.) (א' ב' רמח).

¹⁾ Die Abschrift der Citate aus dem handschriftlichen „Prüfstein“ (א' ב') des Menachem ben Salomo (cod. München 55) verdanke ich der Güte des Herrn Rabbiner Dr. H. Ehrentreu aus München, wofür ich ihm auch an dieser Stelle bestens danke.

²⁾ In der ed. Landau ist יר' ausgefallen.

³⁾ Bacher fa. Gen. 32, 4.

⁴⁾ Bacher fa. Gen. 6, 16).

⁵⁾ Fehlt bei Bacher.

Deuteronomium.

א נב ויאבדו יתן (יחי Ms.) סתנמא (שמשון נב; °) ד מח מלחית עד
[דעל 1.] גיף נחל (ע' לחיה); מט' שיסוע בית רמחא (ע' שפע; יא מו) איסתמרו
לכון דילמא יסטי לבכון וחעידון ותפלחון טעון נוכראין ותיסגרון להון; יו ויתקף
רונא דה' בכון ויכלי ית שמיא ולא יהי מיטרא וארעא לא תחן ית איבה (חרג' מלכים
א מו לד: יו א °); כא ג) דלא סליק בנאלא שעבוד דניר (ע' נאלא ב; °) כב יב) על
ארבעת צנפי גלימך (א' ב' אמר ב; כט כב) ע' כלח ב; °); לב יג) (ע' שמי):

Vielleicht darf man zu Exodus 26, 2 aus Aruch א נב hinzu-
fügen: נגרי אעין דשיטין und wäre dann wiederum ירי ausgefallen;
allerdings übersetzt Jeruschalmi in der Regel עצי שטים durch קיסין
עכבי, aber Onkelos gebraucht für בריחים nicht נגרי, sondern דשיטא.
Auf das Verhältnis der Citate zu den uns vorliegenden Thargumim
werde ich in meiner demnächst erscheinenden Ausgabe des Pseudo-
Jonathan näher eingehen.

Miscellen und Notizen von M. Steinschneider.

Zu N. 3 (Jg. V S. 155) Parabel von den 3 Ringen.

Herr Chauvin kommt im Novemberheft der „Wallonia“ 1901
S. 266 auf das Thema zurück und stimmt jetzt vollständig der in
der ZfHB. gegebenen Aufklärung zu.

13. Zur Bibliographie der **Medicin** bei den Juden.

Ich gebe zunächst 3 Titel, welche mir Herr Red. Dr. *Freimann*
mitgeteilt hat:

1. Pictorius, Georg, Von zernichten Ärzten clarer bericht ob
die Christen von den Jüdischen Ärzten vertrewlich artzney
gebrauchen mögen [1557]. (4) 48 Bl., 8°. (Exemplar der
Frankfurter Stadtbibl., aus der Gust. Freytag Sammlung.)
[Ueber Pictorius vgl. Hirsch, Biogr. Lexicon der hervorrag.
Aerzte. Wien u. Leipzig 1886.]
2. Calmet, Augustin, De medicis et re medica Hebraeorum.
Paris 1714. 4°.
3. Reiske, Joan. Jac. et Fabri, Jo. Ern. Opuscula medica ex
monimentis Arabum et Ebraeorum. Iterum recensuit praefatus
est vitas auctorum indicemque rerum adjecit Christ. Godofr.

*) Vgl. Geiger, W. Z. VI, 422 Anm. 3.

*) Vgl. ZDMG. Bd. XXVIII, 8.

*) Gehört zu Numeri 19, 2.

*) Das von Marx zu Deut. 23, 26 erwähnte דאחך בליתיה דאחך gehört zu Gen. 27, 44.

Gruner. Halae 1776. 8°. [Aus Bibliogr. in der Einleitung v. Hirsch, Biogr. Lexicon der hervorragenden Aerzte. — S. darüber ZfHB. IV, 122; ich besitze dieses Buch. St.]

Zu den Nachträgen in ZfHB. II, 21–28 (A. Preuss: Neuere Arbeiten über bibl. u. talmud. Medicin, in Israel. Mtschr. 1898, Nr. 11, kenne ich nur aus ZfHB. II, 146) habe ich folgende Schriften notiert:

J. S. Snowman, Jewish law and sanitary science (in „Medical Magazine“ V, 1896 — citirt von Garnault in Archives de Parasitologie, 1902 p. 271).

Kantorowicz (Dr. med. in Hannover), Krankheiten der Juden (in Allg. Zeit. d. Jud. 1897 Nr. 45 S. 534).

Aaron Friedenwald, Jewish physicians and the contributions of the Jews to the science of medicine (in Public. of the Gratz Coll., Philadelphia 1897, p. 107–64); Hauptquellen sind Landau und Dunbar's Uebersetzung von Carmoly — der ja auch die Hauptquelle für Landau ist. Daher p. 119: „Maserdjeweih Ebn Djoldjol“, Sprengel's längst berichtigte Confusion.

J. Preuss, Die Mundhöhle und ihre Organe nach Bibel und Talmud (Sonderabdr. aus „Deutsche Medizinal-Zeit.“ 1897, Nr. 16–18, Berlin, S. 1–20).

Desselben Materialien zur Geschichte der talmudischen Medicin. Die Organe der Brusthöhle. 1. Das Herz (Sonderabdr. aus „Allgem. Med. Central-Zeitung“, 1899, Nr. 61 u. ff., Berlin, S. 1–18).

J. Pagel, Dr., Esra, der Arzt (2 Seiten kl. fol. aus Allg. Zeit. d. Jud. 1898, Nr. 12). — Quellen findet man schon in meinem „Donnolo“, Virchow's Archiv Bd. 39 S. 332, Bd. 40 S. 95; vgl. auch Alb. Haller, Bibl. med. pract. I, 298; Cod. Bodl. 260 und Dies nefasti ms. Wien, Tabulae V, 118. Im arab. Kanon ed. Rom p. 181 liest man *והוא אלחריאק צנעה עזר*, also nicht *עזר*, wie der Prophet heisst. Wenn hier überhaupt Hebräisches im Spiele ist, so wäre an den berühmten Theriak zu denken, welcher der „Retter“ heisst, griech. Soter, arab. *سورق*, dann hebr. *מושיע* (Die hebr. Uebersetz. S. 371), und den etwa ein Jude vor Aetius *עזר* nannte, was mit Esra verwechselt wurde; allerdings wäre erst eine so alte hebr. Quelle nachzuweisen. Der Prophet ist jedenfalls eine Fiction.

Beim Abdruck dieser Miscelle erhalte ich von Herrn Dr. Freimann folgende 3 Broschüren:

Carl Alexander, Dr. med., Die hygienische Bedeutung der Beschneidung, Vortrag . . . Breslau 1902 (20 S.). [Was der Arzt hier über Entstehung äussert, geht über seine Competenz hinaus.]

Henry Cohen, Rabbi, The hygiene and medicine of the Talmud, A lecture, s. l. e. a. (16 S.). [Compilation eines Laien in der Medicin.]

Emanuel Rosenbaum, Dr. med., Une conférence contradictoire etc. sur l'Anatomie et la Physiologie des organes génitaux de la femme à l'école (!) de Rami etc. et de Rabbi Yitshac etc. Extraite du Talmud . . . traduite et expliquée. Kauffmann Editeur, Frankfurt. s. Main 1901 (89 pp.). Der Verf. glaubt, eine uralte, kaum glaubliche, entwickelte intellektuelle Cultur bewiesen zu haben. Darüber mögen Historiker von Fach entscheiden.

In der letzten Zeit haben sich 2 Gelehrte mit unserem Thema beschäftigt:

Prof. Dr. A. Bumm, von der Universität in München, schickte mir eine, zunächst in wenigen Exemplaren abgezogene Broschüre ohne Titelbl. (21 S.): „Spuren griechischer Psychiatrie im Talmud“. Der Vf. unterzieht Stellen in Tract. Terumot und Gittin einer vergleichenden Kritik mit Galen. Ich erlaube mir einige dem Laien gestattete Bemerkungen. S. 4: „monumenta . . . aperiunt“ bezieht sich vielleicht auf Grabgewölbe und würde noch besser zu der jüdischen alten Sitte passen, die Leiche in Höhlen oder Gewölben beizusetzen, deren Verschluss ein Stein bildete, den der Melancholiker wegschieben konnte. S. 8 Anm., I. Sam. 21 Vers 16 sagt Achisch: „Fehlt es mir an Verrückten?“ ein Beweis, dass diese Krankheit nicht bloss bei den Juden eine „volkstümliche“ Erscheinung war. Der Spruch: Ein Thor ist der Prophet, verrückt der Mann des Geistes (Hos. 9, 7) erinnert an Lombroso's Theorie von der Genialität. S. 9. Das Zeitwort *abad* bedeutet umherirren (sich verlieren), im *piel* (abbed) vernichten. Die Haggada, die sich an diesen Sprachgebrauch nicht hält, hat allerdings *obed* Deut. 26, 5 ebenfalls im Sinne von vernichten ausgelegt; מאבד wird wohl hier vernichten heissen. S. 14 hebt der Vf. einen Fortschritt in der gerichtlichen Psychiatrie bei den Talmudisten den Griechen gegenüber hervor. S. 17 הַמִּים für Fieber, als Hitze, entspricht zwar dem althebr. קָרָה, welches ebenfalls von קָרָה, heiss sein, herkommt; der Laie benennt die Krankheit nach dem Symptom; die Form הַמִּים und הַמֶּן bedeutet aber gewöhnlich heisses Wasser; für Fieber würde man הַמִּימָה oder הַמִּימָה erwarten; es wäre also diese Bedeutung noch anderweitig nachzuweisen. S. 19 wird die Identität des talmudischen Todos mit dem Empiriker Theodas bei Galen zurückgewiesen; sie beruht nur auf Namensähnlichkeit. — Es ist zu wünschen, dass der Vf. seine Forschungen zur allgemeinen Kenntnis bringe und erweitere.

Weniger objectiv gehalten ist die Abhandlung von Paul Garnault: „La tuberculose humaine et la tuberculose bovine pendant l'antiquité et le moyen âge“; mit besonderer Ueberschrift: „Les Juifs bibl. et talmud. ont-ils connu la tuberculose bovine?“ (Extrait des Archives de Parasitologie V n. 2, 1902. — Die Zeitschr. erscheint in Paris, redigiert von Raphael Blanchard, der Art. ist 251—93 paginiert). Die Annahme hygienischer Tendenzen in jüdischen Speisegesetzen ist für Hrn. G. nicht bloss Ignoranz, sondern auch Impietät (p. 281) gegen Geschichte und Wissenschaft, und er wünscht ein Strafgesetz gegen die Fälscher geistiger Nahrung, wozu auch die Geschichte gehört. Fühlt er sich in seinen Behauptungen so sicher? Er macht die Juden in Pausch und Bogen für die angebliche Unterschiebung hygienischer Tendenzen verantwortlich, und doch citiert er S. Reinach's Art. „La portée hygiénique des prescriptions alimentaires“ im „Univers Israélite“ 1901 n. 35, wo auf den, jetzt Mode gewordenen Totemismus zurückgegangen wird, allerdings in einer von der biblischen ausdrücklich unterschiedenen Culturperiode; man vergleiche dazu den objectiven Artikel „Israel and Totemism“ von Cook (Jew. Quart. Rev. XIV, 413). Nicht bloss den Theologen, der in der Bibel als Offenbarung nur vernünftige Tendenzen sucht und findet, träfe jenes Strafgesetz nicht, ohne überhaupt Predigt und Theologie abzuschaffen, und der Vf. meint sie auch nicht, obwohl sie factisch der Verbreitung historischer Kritik mehr entgegenwirken, als falsche Hypothesen der Gelehrten: auch den unbefangenen Bibelforscher trifft die künftige lex Garnault nicht, der aus dem Geist der Bibel heraus Einzelnes erklärt, wie z. B. (nach einer Andeutung von Mich. Sachs) das Verbot des Genusses wilder Tiere als Verlockung zur Jagd, als Rückfall ins Jägerleben; Jagd und Jägertum sind Vertreter der Rohheit („Esew mit dem Gejäg“ ist sprichwörtlich); kein hebräischer Held geht auf die Jagd, geschweige auf die Parforce-Jagd, wogegen die heutigen Tierschutzvereine lange nicht so energisch vorgehen wie gegen die angebliche Tierquälerei des Schächtens. Es versteht sich von selbst, dass hier der Unterschiebung moderner Begriffe unter alte Documente nicht das Wort geredet sein soll; aber die historische Hypothese gebe sich ebenfalls für nicht mehr aus, als sie wirklich ist.

14. Schnorrbriefe.

So nannte man seit längerer Zeit Empfehlungen von reisenden Armen, Kranken, Vätern von heiratsfähigen Töchtern, auch von Gelehrten an einzelne Reiche oder Gemeinden; ein besonderer hebräischer Ausdruck dafür war nicht bekannt, er ist אגרת ארחות (Gastbrief oder Wegbrief); einen solchen von Kalonymos b. Kalo-

nymos (Anf. XIV. Jahrh.) enthält ms. Straschun (Rev. des Ét. J. IX, 117), von Mose Botarel (Anf. XV. Jahrh.?), ms. Bodl. (s. mein Gesch. Lit. § 62, unter der Presse), vgl. אנה הולכי ארה von Salomo da Piera (Neubauer Catal. mss. p. 675). [Vergl. mein Salomo Da-Piera p. 16 ff.; Kaufmann, Monatschrift 1895 p. 423-424? — B-y.]

Nachträglich finde ich in Hirschfeld's Catalog der mss. Halb. (Jew. Qu. XIV, 780 n. 367 = H. 231, aus ניב שפתים, von Jehuda זאק = Sarko, Abt. III, um 1436—38) כצע כסף (דינארו סרוטה, also eine ganze Reihe solcher Bettelbriefe als besondere Abteilung zusammengestellt, wahrscheinlich vom Redacteur Schealtiel, Sohne des Verfassers, in dessen Vorgedicht (S. 779): ולרל ואיש נעקש דרכים.

Notiz.

Der Hinweis des Dr. Grünhut (oben S. 95, zweimal auch in dessen Jalkut ha-Machiri zu Mischle) auf eine Midraschstelle, um die direkte Anrufung des מרת הרהמים in der Selicha zu rechtfertigen, gehört zu dem reichhaltigen Material, welches Zunz in dessen Buche: Die synagogale Poesie des Mittelalters, S. 147—151 für und gegen die Zulässigkeit solcher Anrufungen nachgewiesen hat. Dieses Material lässt sich noch mehrfach ergänzen. So hat der Verfasser des Terumath Hadeschen, Israel Isserlein, (s. dessen Biographie in der Monatschrift von Frankel-Grätz 1869, S. 271) die Gebete getadelt, in denen die Engel angerufen werden, indem er seinen Schülern erzählte, dass einst Joseph Zuckmantel am Versöhnungstage in einer Gemeinde war, in der man im Minchah-Gebet den Pismon מלאכי הרהמים recitierte, wozu er missbilligend bemerkte „den ganzen Tag stehen wir vor Gott; jetzt treten wir mit einem Male vor die Engel hin“. Man vergleiche hierzu noch, was ich in meiner Schrift „Censur und Confiscation“ S. 53 hierüber geschrieben und was ich in meinen „Bemerkungen zur synagogalen Liturgie“ Artikel V namens späterer Autoren mitgeteilt habe.

Dr. A. Berliner.

In meinem Verlage erschien:

מקרא קדש

Arnold B. Ehrlich's „Mikra ki-Peschuto“

kritisch beleuchtet

von Dr. H. Brody.

Preis Mk. 1.—

Frankfurt a. M.

J. KAUFFMANN, Verlag.

Ferner erschien soeben in meinem Verlage:
Arabisch-Deutsches Lexikon
zum Sprachgebrauch des Maimonides.

Ein Nachtrag zu den arab. Lexicis von Dr. J. Friedländer.

== Preis Mk. 12. ==

Der Verf. hat es verstanden, seinen Stoff in möglichst knapper und dabei lichtvoller Form darzubieten und nicht nur einen Beitrag zur arabischen Wortforschung zu liefern, sondern auch ein höchst wertvolles Hilfsmittel für weitere Arbeiten auf diesem Gebiete und ein Muster für die Untersuchung des Sprachgebrauches anderer jüdisch-arabischen Autoren zu schaffen.

[Prof. Bacher in Theolog. Literaturztg.]

Populär-wissenschaftliche Vorträge
über jüdische Geschichte und Litteratur.

Gesammelt und herausgegeben von



J. Gossel, Prediger der israelitischen Gemeinde in Camen.

I. Band. Preis Mk. 4.—

INHALT: 1. Die providentielle Führung Israels. Einleitende Ideen zur jüdischen Geschichte von Rabb. Dr. Caesar Seligmann. 2. Moses u. Likurg von Dr. med. Ollendorf. 3. Die altisraelitische Staatsverfassung von Rabb. Dr. Vogelstein. 4. Die Bücher Jona und Ruth von Rabb. Dr. Samuel. 5. Festvortrag am Chanukafeste von Rabb. Dr. Frank. 6. Das Prinzip der Parteibildung im Judentum von Rabb. Dr. Rülff. 7. Der Philosoph Philo von Alexandrien von Sal. Kaufmann. 8. Onkelos von L. Frank. 9. Rabbi Akiba von Rabb. Dr. Elsass. 10. Raschi von Hauptlehrer Reuss. 11. Jehuda Halevi von L. Frank. 12. Die Kreuzzüge und ihre Rückwirkung auf die Lage der Juden von Dr. med. Ollendorf. 13. Shylock und sein Urbild von Rabb. Dr. Silberstein. 14. Spinoza und seine Stellung zum Judentum von Rabb. Dr. Richter. 15. Der Philosoph Sal. Maimon vom Herausgeber. 16. Schopenhauer und das Judentum von Dr. jur. Löwenstein. 17. Emancipation der Juden von Dr. Spanier. 18. Die Namen der Juden von Rabb. Dr. Salzer. 19. Gründet Litteraturvereine! von Lehrer Goldschmidt.

Frankfurt a. M.

J. KAUFFMANN, Verlag.

 Ausserordentliche Preisermässigung! 

Zeitlin, W., Bibliotheca Hebraica Post-Mendelssohniana.
Bibliogr. Handbuch der neuhebr. Litteratur. 2 Tle.

Statt Ladenpreis Mk. 16.—, nur Mk. 5.—

Der schon von Steinschneider (HB. XXI, 130) beim Erscheinen der Bibliotheca Hebraica Post-Mendelssohniana anerkannte Nutzen des Buches wird heute einstimmig gewürdigt. Es ist ein zuverlässiger Führer durch die Leistungen der neuhebräischen Litteratur des 19. Jahrhunderts und dient nicht nur dem Bibliographen, sondern auch dem Theologen, Sprachforscher, Cultur- und Litterarhistoriker. Die beigefügten biographischen Notizen über die angeführten Autoren erhöhen den Wert des Werkes. Für jeden Forscher jüdischer Wissenschaft ist das Werk, das in keiner Bibliothek fehlen sollte, unentbehrlich.

Frankfurt a. M.

J. KAUFFMANN, Buchhandlung.

Verantwortlich für die Redaction: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.